

# Naturschutz und Naturparke

H 1632 F

Zeitschrift des Verein Naturschutzpark e.V.

ISSN 0028-1018  
1. Ausgabe 2024 | Heft 258



# Inhalt

- 1 Editorial (T. Kaiser)
- 2 Dauerpflege der Holmer Teiche für die kommenden fünf Jahre gesichert (D. Mertens)
- 5 Hinweis zur VNP-Naturexkursion 2024
- 6 Geschichte der Tierzucht (H. Brenken)
- 13 Gelungene Renovierung der Speisekammer und Mägdekammer im Heidemuseum
- 14 Hecken pflanzen – Arten schützen (K. Jagau)
- 16 Artenkenntnisseminare beim VNP
- 20 Das Leben der kleinen Heidschnuckenlämmer (J. Schön)
- 24 Veranstaltungen 2024
- 26 Raus aus der Schule – VNP Kinderakademie als außerschulischer Lernstandort BNE ausgezeichnet (J. Buhr)
- 29 VNP-Winterwanderung
- 30 Pflanzaktionen zur Stabilisierung unserer Wälder (M. Pantelmann)
- 34 Erstes Wimmelbuch über das Naturschutzgebiet Lüneburger
- 36 Neue Trockensteinmauer rund um das Heidemuseum
- 38 Mitarbeitende beim VNP
- 40 Einladung und Programm zur ordentlichen Jahresmitgliederversammlung 2024
- 42 Jahresabschluss für 2023
- 46 Spendenaufruf
- 47 Mitgliederwerbung und Aufnahmeantrag
- 49 Auszeichnung mit dem Europa-Diplom

**Titelbild:** Seadler an den Holmer Teichen,  
© Sven Kleinert,  
www.kleinert-foto.de



## Impressum

**Herausgeber:**  
Verein Naturschutzpark e.V.,  
Niederhaverbeck Nr. 7, 29646 Bispingen,  
Telefon: 051 98/982430, Fax: 051 98/9824361  
Email: info@verein-naturschutzpark.de  
Internet: www.verein-naturschutzpark.de  
Redaktion: Kathrin Müller

**Gestaltung:**  
www.g-wedemeyer.de

**Herstellung:**  
v. Stern'sche Druckerei GmbH & Co. KG,  
21337 Lüneburg  
(gedruckt auf 100 % Altpapier)

NATURSCHUTZ UND NATURPARKE erscheint dreimal im Jahr. Veröffentlichte Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion oder des Vereins Naturschutzpark e.V. wieder. Unterzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Nicht gekennzeichnete, die der Redaktion. Das Recht auf Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Redaktion und VNP keine Verantwortung.

**Fotos:**  
VNP-Archiv soweit nicht anders gekennzeichnet  
© Verein Naturschutzpark 2024  
Printed in Germany \* Inprimé en Allemagne.  
Durch Einsenden von Fotografien und Zeichnungen erklären sich Absender, Fotograf, Künstler und ggf. abgebildete Personen mit der Veröffentlichung einverstanden und stellen Redaktion, Herausgeber und Verlag von Ansprüchen Dritter – insbesondere auch abgebildeter Personen – frei. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Nachdrucke, Funk- und Fernsehsendungen, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

**Beiträge:**  
Jährlich und gültig ab 1. Januar 2015

|  |                   |
|--|-------------------|
| Einzelmitglieder:                            | 35 Euro           |
| Ehepaare/Lebensgemeinschaften:               | 55 Euro           |
| Kinder u. Jugendliche in Ausb. bis 25 Jahre: | 15 Euro           |
| Familie einschl. Kinder bis 25 Jahre:        | 75 Euro           |
| Körperschaften, Firmen:                      | 410 Euro          |
| Einzelmitgliedschaft auf Lebenszeit:         | 1x mind. 520 Euro |
| Ehepaarmitgliedschaft auf Lebenszeit:        | 1x mind. 850 Euro |

Der Bezugspreis für die Zeitschrift  
NATURSCHUTZ UND NATURPARKE  
ist im Mitgliedsbeitrag zum Verein Naturschutzpark e.V.  
enthalten.

**Unsere Konten:**  
Kreissparkasse Soltau  
IBAN: DE58 2585 1660 0000 8642 64  
BIC: NOLADE21 SOL

Volksbank Lüneburger Heide  
IBAN: DE83 2406 0300 4108 2737 00  
BIC: GENODEF1NBU

## EDITORIAL

# Liebe Mitglieder!

Die niedersächsische Fachbehörde für Naturschutz hat Ende letzten Jahres ein landesweites Konzept zur Bewahrung beziehungsweise Wiederherstellung günstiger Erhaltungszustände der in Niedersachsen vorkommenden so genannten FFH-Lebensraumtypen (FFH = Fauna, Flora, Habitat) veröffentlicht, also der Lebensraumtypen, für die aufgrund der FFH-Richtlinie die Mitgliedstaaten der Europäischen Union eine besondere Schutzverpflichtung übernommen haben. Mehr als 70 solcher Lebensraumtypen kommen in Niedersachsen vor, davon 23 in dem vom VNP betreuten FFH- und Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“.



Das FFH- und Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ wird von der Fachbehörde für Naturschutz als vorrangig bedeutsames Gebiet gleich für zwölf Lebensraumtypen eingestuft: 2310 (Sandheiden mit Besenheide und Ginster auf Binnendünen), 2320 (Sandheiden mit Krähenbeere auf Binnendünen), 2330 (Offene Grasflächen mit Silbergras und Straußgras auf Binnendünen), 4010 (Feuchte Heiden mit Glockenheide), 4030 (Trockene Heiden), 5130 (Wacholderbestände auf Zwergstrauchheiden oder Kalkrasen), 6230 (Artenreiche Borstgrasrasen), 7140 (Übergangs- und Schwingrasenmoore), 9110 (Hainsimsen-Buchenwälder), 9120 (Atlantische bodensaure Buchen-Eichenwälder mit Stechpalme), 9190 (Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stieleiche) und 91D0 (Moorwälder). Außerdem wird das Aufrechterhalten der traditionellen Teichwirtschaft in den Holmer Teichen als

wichtige Maßnahme für den Lebensraumtyp 3130 (Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Stillgewässer mit Strandlings- und/oder Zwergbinsenvegetation) eingestuft und die Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91T0 (Flechten-Kiefernwälder) angestrebt.

Die das Gebiet „Lüneburger Heide“ besonders prägenden Lebensraumtypen 4030 (Trockene Heiden) und 5130 (Wacholderbestände auf Zwergstrauchheiden oder Kalkrasen) werden als zwei von nur sehr wenigen Lebensraumtypen für die atlantische Region mit einem günstigen Erhaltungszustand bewertet. Ansonsten gilt das nur noch für einige Küstenlebensräume und für Orchideen-Kalk-Buchenwälder. Bei Niedersachsen liegt die maßgebliche Hauptverantwortung für die beiden Heide-Lebensraumtypen der atlantische Region Deutschlands.

Aus der vorstehenden Auflistung geht hervor, welcher bedeutsamen Beitrag der VNP durch das Einbringen seiner Eigentums- und Pachtflächen und seine umfangreichen Landschaftspflegearbeiten nicht nur für den deutschen, sondern auch für den europäischen Naturschutz leistet.

Liebe Mitglieder, kommen Sie am 4. Mai zur nächsten VNP-Jahresmitgliederversammlung und informieren Sie sich aus erster Hand über die Naturschutzarbeit des VNP. Ich freue mich, Sie dann zu sehen.

Ihr Thomas Kaiser



**Kreis:** Grüner Teichfrosch  
(*Pelophylax esculentus*)  
**Rechts:** Knoblauchkröte  
(*Pelobates fuscus*)



## Dauerpflege der Holmer Teiche für die kommenden fünf Jahre gesichert

Im Mitteilungsheft haben wir bereits einige Male über die Holmer Teichwirtschaft und ihren besonderen Wert für den Biotop- und Artenschutz informiert. Diese sich über eine Fläche von ca. 80 Hektar erstreckende Karpfenteichwirtschaft wurde zu Ende des 19. Jahrhunderts innerhalb einer damals noch weitläufigen Heidelandschaft geplant. Über ein Jahrhundert wurde hier die besondere Wirtschaftsweise eine extensiven Karpfenteichwirtschaft mit dem charakteristischen Wasserregime von Winter- und Sommerteichen ausgeübt. Es entwickelte sich eine besonders artenreiche Flora- und Fauna, die sich in dieser Form nur an wenigen Standorten in Deutschland findet.

Leider trägt die extensive Karpfenzucht und Vermarktung ähnlich wie die Hütehaltung von Heidschnucken seit Jahrzehnten nicht mehr die Kosten für Betrieb und Instandhaltung einer solchen Anlage. So musste die Bewirtschaftung der Teiche durch die Familie Kohrs, die dieses Kleinod seit 1939 in vorbildlicher Form erhalten hatte, aufgegeben werden. 2010 pachtete der VNP die gesamte Anlage für 30 Jahre an, um ihren Erhalt zu sichern. Nur dank der Förderung der Bingo Umweltstiftung konnten große Investitionen zur Ertüchtigung von Dämmen und Mönchen sowie zur Entschlammung vieler verlandeter Areale und zur Gehölzentnahme getätigt werden.

Die großen Populationen des Kammolches und der Knoblauchkröte als Arten, für deren Erhalt sich die Bundesrepublik im Rahmen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie verpflichtete, sowie viele hier vorkommende Vogelarten des Anhangs 1 der Vogelschutzrichtlinie verpflichten aber auch das Land Niedersachsen den Erhalt dieser Teichwirtschaft sicherzustellen. So erhielt der Landkreis Harburg als Unterstützung einen jährlichen Zuschuss des Landes über 43.000,- € zur Umsetzung der erforderlichen Managementmaßnahmen. Im Rahmen einer Pflegevereinbarung wurde der VNP mit der Umsetzung dieser Maßnahmen betraut. Diese Summe entsprach ungefähr den jährlichen Kosten für unseren Teichwirt, der sich vor Ort um die Fischzucht, das Wasserregime und einige Pflegemaßnahmen in der Teichanlage kümmerte. Zunächst konnte durch die Vermarktung von Karpfen seitens des VNP noch ein Deckungsbeitrag erwirtschaftet werden. Dennoch musste der VNP jährlich viele Kosten aus eigenen Mitteln tragen. Infolge der grundsätzlich erfreulichen Ausbreitung des Fischotter und sehr großer Fraßschäden – besonders an den größeren Fischen – konnten ab 2015

keine Karpfen und Schleien für den Verkauf mehr erzeugt werden.

Die Vereinbarung mit dem Landkreis Harburg wurde entsprechend der Mittelzusagen des Landes Niedersachsen jeweils für fünf Jahre abgeschlossen. Zu Jahresbeginn 2024 wurde nun eine neue Vereinbarung für die kommenden fünf Jahre abgeschlossen. Für diesen Zeitraum erhält der VNP nun jährlich 60.000,- €, sofern er die entsprechenden Ausgaben im Rahmen festgelegter Maßnahmentypen belegt.

Neben den Amphibien sind auch die Libellen im Holmer Teichgebiet gut untersucht. Uwe Quante veröffentlichte vor zwei Jahren eine Zusammenstellung der Beobachtungen, wonach in jüngerer Zeit im Gebiet 52 Libellenarten nachgewiesen wurden. Immerhin vier der vorkommenden Libellenarten gelten landesweit als vom Aussterben bedroht. Insgesamt 11 Arten werden mit einem Gefährdungsstatus in der aktuellen Roten Liste geführt. Als große Besonderheit und Charakterart extensiver Karpfenteichwirtschaften ist die Sumpf-Heidelibelle zu nennen. Auch die Käferfauna des Homer Teichgebietes ist inzwischen dank der unermüdlichen ehren-



**Links:** Strandlingsgesellschaft im  
nährstoffarmen Stillgewässer der  
Holmer Teiche  
**Kreis:** Fadenenzian



amtlichen Arbeit von Dr. Wolfgang Schacht sehr gut erforscht. 126 Käferarten des Gebietes sind entsprechend der Roten Listen Niedersachsens oder Deutschlands einer Gefährdungseinstufung zugeordnet. 19 dieser Arten sind in die höchsten Gefährdungskategorien eingestuft.

Neben den in der Teichanlage vorkommenden Arten, die in den Anhängen der FFH- und Vogelschutzrichtlinie aufgeführt sind, ist das Teichgebiet besonders in Bezug auf die Vorkommen von Strandlingsgesellschaften, die dem Lebensraumtyp 3130 der nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Stillgewässer zugeordnet werden, aus Sicht der EU von Bedeutung.

Bei der Erfassung der Vorkommen dieser Pflanzengesellschaften für die Meldung an die Europäische Kommission konnte 2010 eine Fläche von 2,25 ha innerhalb der Winterteiche und 0,74 ha im restlichen Teichgebiet festgestellt werden. Im vergangenen Jahr erfolgte eine Kontrolle der damals festgestellten Bestände innerhalb der Winterteiche und eine Erfassung der Vegetation in einer Reihe weiterer Teiche durch das NLWKN in Zusammenarbeit des VNP.

Die Ergebnisse dieser Erfassungen zeigen, dass unser Wasser- und Pflegemanagement sehr gut auf die Förderung der Bestände vieler bedrohter Tierarten und der Teichbodengesellschaften abgestimmt war. Obwohl die Zeit 2023 nicht reichte um die Teichbodenvegetation aller in Frage kommenden Tei-

che zu erfassen, konnte die Fläche mit stetigen Vorkommen seltener Pflanzenarten der Strandlingsgesellschaften auf 13,53 ha mehr als vervierfacht werden. Da parallel zu dieser positiven Entwicklung im Holmer Teichgebiet in vielen Teichanlagen mit Vorkommen dieser Pflanzengesellschaft die Bewirtschaftung aufgegeben oder unzureichend bewirtschaftet wurden, kommt der Holmer Teichwirtschaft nun landesweit herausragende Bedeutung für den Erhalt der Teichbodengesellschaften zu.

Neben den Maßnahmen zur Dauerpflege, die die Mahd der Teichböden und Dämme, eine schonende Gehölzentnahme, kleinere Reparaturen sowie das Anstauen und Ablassen der Teiche umfasst, sind viele weitere Maßnahmen erforderlich, um diesen Lebensraum zu erhalten. Die nun für die kommenden fünf Jahre mit dem Landkreis Harburg geschlossene Pflegevereinbarung sichert die Dauerpflege. Der VNP wird aber gleichzeitig aufgefordert, weitere Fördermittel einzuwerben, um größere Erstinsatzmaßnahmen durchzuführen. In diesem Jahr sind z.B. umfangreiche Maßnahmen im Rahmen des LIFE-Projektes Atlantische Sandlandschaften zum Abgraben verlandeter Bereiche vorgesehen und einige abgängige Mönche werden ersetzt.

Wir freuen uns, dass es gelang, durch die gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis Harburg und auch aufgrund der Erfassungsdaten unserer ehrenamtlichen Helfer den großen Wert dieser Teichanlage für den Biotop- und Artenschutz zu belegen und die erforderliche Pflege durch die Förderung des Landes Niedersachsen für weitere fünf Jahre sicherzustellen.

*Dirk Mertens*

# Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft

11. bis  
13. Oktober  
2024



Die diesjährige VNP-Naturexkursion führt uns in einen besonderen Naturraum: Die Flächen des VNP in Brandenburg. Wie bereits 2015 werden wir auch in diesem Jahr die Niederlausitz bereisen.

Im südlichen Brandenburg, im Landkreis Elbe-Elster, hat der VNP ein Standbein der Vermögenssicherung für die Stiftung Naturschutzpark aufbauen können. Mit dem Erwerb erfüllt sich ein Wunsch der Gründerväter des Vereins, im Mitteldeutschen Raum über Flächen zu verfügen. Auf diesen ursprünglich durch industrielle Nutzung beanspruchten Flächen wurden seit 2014 im Tröbitz-Domstorf-Forst 670 Hektar Wald erworben. Die waldbaulich genutzten Flächen werden nach den Grundsätzen der „Arbeitsgemeinschaft Naturnahe Waldwirtschaft“ bewirtschaftet.

## Unsere Ausflugsziele:

Im Südosten von Brandenburg, am südlichen Rand der Niederlausitz, liegt mitten in einer wald- und wasserreichen Umgebung die über 700 Jahre alte Kreisstadt Senftenberg. Bei einer Stadtführung lernen wir die Altstadt, den Schlosspark und den Stadthafen kennen.

Der Tagebau Welzow-Süd ist einer der größten aktiven Braunkohletagebaue Deutschlands. Mit zwei Mannschaftstransportwagen

fahren wir in den aktiven Tagebau. Gästeführer bringen uns mit gigantischen Maschinen in Tuchfühlung. Sie erhalten einen Einblick in die jetzige Gewinnung des „Schwarzen Goldes“, mit Ausstiegen am Vorschneitbagger, auf der Arbeitsebene der F60 und am Kohleflöz. Bei einer Fahrt in die rekultivierten Flächen bekommen wir einen Eindruck, wie die Bergbaufolgelandschaft wieder land- und forstwirtschaftlich nutzbar gemacht wird.

Wir besuchen außerdem die eigenen Flächen in Tröbitz Domstorf. Mathias Pantelmann, Fachbereichsleiter für Waldökologie und Naturschutz, wird uns vor Ort über nachhaltige Forstwirtschaft informieren und erläutern, wie die Wälder zu bewirtschaften sind, damit sie ihre Produktivität und ihre biologische Vitalität erhalten. Wir besuchen außerdem das Industriedenkmal, die Brikettfabrik „Louise“.

Das nähere Programm sowie Informationen zum Tagungshotel und zu den Anmelde-modalitäten werden im nächsten Heft und auf unserer Internetseite veröffentlicht. Es besteht wieder die Möglichkeit der gemeinsamen Anreise ab Niederhaverbeck. Wir freuen uns, wenn Sie uns begleiten und Sie gemeinsam mit uns die Niederlausitz erkunden.

*Bärbel Walter*

# Ein Spaziergang durch die Geschichte der Tierzucht

Alte Haustierrassen rund um Hof Tütsberg

Seit mindestens 9.000 Jahren leben Menschen dauerhaft im Gebiet des heutigen Naturschutzgebietes Lüneburger Heide, zunächst als Jäger und Sammler, später als Bauern. Nördlich von Hof Tütsberg im Bereich



Mas3cf, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons



© Jürgen Borris

**Oben:** Wolf (*Canis lupus*)  
**Unten:** Hütehund

der Brunau-Quelle wurden 1995 Flintsteine und Reste alter Lagerplätze von steinzeitlichen Jägern entdeckt, wie auf einer Infotafel am sogenannten Hünengrab bei Hof Tütsberg anschaulich dargestellt ist. Mit Wurfspießen wurde Jagd auf Hirsche und anderes Wild gemacht und so das Überleben der Familienverbände ermöglicht. Nutztiere als verlässliche Nahrungsquelle standen den Steinzeitkulturen zu dieser Zeit noch nicht zur Verfügung.

Das erste Nutztier, das der Mensch aus Wildbeständen domestiziert hat, war allerdings kein Weidetier und Nahrungslieferant wie Schaf oder Rind, sondern der Hund. Der Haushund wurde aus wildlebenden Wölfen an mehreren Stellen der Welt allmählich gezüchtet. Die Domestikation der Hunde erstreckte sich über viele Jahrtausende: „wissenschaftliche Schätzungen variieren zwischen etwa 15.000 v. Chr. und 100.000 Jahren“ (<https://de.wikipedia.org/wiki/Haushund>).

Als ältestes Haustier ermöglichte der Hund es seinen Menschen, allmählich ein neues Leben zu entwickeln. Als Jagdhund erleichterte er den Steinzeitmenschen die Sicherung der Ernährungs- und Überlebensgrundlage, spürte zuverlässig Wildwechsel auf und konnte beim gezielten Zusammentreiben und Erlegen von Wildtieren eingesetzt werden. Noch heute werden im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide regelmäßig Jagdhunde unterschiedlicher Rassen und für unterschiedliche Zwecke eingesetzt.

Nach der Sesshaftwerdung der Menschen und dem Aufkommen der Landwirtschaft in der Jungsteinzeit und der Bronzezeit verteidigten Hofhunde die frühen Siedlungen der

Ackerbauern vor tierischen und menschlichen Nahrungsräubern. Mit dem Fortschreiten der Domestizierung und der Entwicklung der Schaf- und Rinderhaltung in den bäuerlichen Kulturen, übernahmen die Haushunde auch weitere wichtige Dienstleistungen in der Landwirtschaft. Sie wurden zu Hütehunden und ermöglichten es den Hirten, größere Herden zusammenzuhalten und von einem Ort zum anderen zu treiben, ohne wertvolle Weidetiere zu verlieren. Informationen zu Hütehunden, die Rassevielfalt bei diesen Arbeitshunden und ihre Arbeitsweisen finden sich auf neuen Infotafeln, die an mehreren Schafställen des Landschaftspflegehofs Tütsberg angebracht wurden.

Seit der Jungsteinzeit und der Bronzezeit haben Bauern und Hirten in allen Regionen der Welt nicht nur Hunde, sondern eine Vielzahl von Haustieren aus Wildtieren domestiziert.

„Als Haustiere bezeichnet man solche Tiere, die der Mensch in seine Obhut nahm und isoliert von wildlebenden Artgenossen hielt. Mutationen und gezielte Auswahl bestimmter Individuen zur Zucht führten dazu, dass sich Haustiere von ihrer freilebenden Stammform in körperlichen und physiologischen Merkmalen sowie in Leistung und Verhalten unterscheiden. Diese Eigenschaften sind erblich.“  
(*Sambras 1989, S. 11*)

Vor über 5.000 Jahren wurde das Pferd zum Fleisch-, Milch- und Felllieferanten und später zum Reit-, Trag- und Zuchtier. Schafe, Schweine, Ziegen und Rinder wurden in Europa ebenfalls vom Wild- zum Nutztier.



Jörg Hempel, CC BY-SA 3.0 DE, via Wikimedia Commons



**Oben:** Mufflon (*Ovis ammon*)  
**Unten:** Heidschnuckenbock

Die in Nordwestdeutschland ursprünglich weitverbreitete Heidschnucke, das heutige „Wappentier“ der Lüneburger Heide, stammt ursprünglich vom Mufflon (*Ovis ammon*) ab, einem Wildschaf das heute noch auf den Mittelmeerinseln Korsika, Sardinien, Elba und Zypern heimisch ist.

Mit dem Hausschaf stand den frühen bäuerlichen Kulturen ein lebendiger und beweglicher Nahrungs-, Rohstoff- und Düngelieferant zur Verfügung. Die Heidschnucken lieferten Wolle, Leder und Felle aus denen die Menschen nach der Sesshaftwerdung Kleidung und Bettzeug herstellen konnten. Hör-

ner waren Rohstoff für allerlei Anwendungen und vielleicht auch schon früher „Deko“ oder repräsentative Zeichen von Wohlstand und Macht.

Ein wichtiger Faktor der Heidschnuckenhaltung war seit jeher die Gewinnung von Schafdung. Ohne den Mist der genügsamen Schnucken wäre Ackerbau auf den von Natur aus sehr nährstoffarmen Sandböden in der Lüneburger Heide nicht dauerhaft möglich gewesen. Die Bedeutung und die Funktion des Schafmists für die Heidebauernwirtschaft wird Besucher:innen auf einer Infotafel am Parkplatz vom Hotel Hof Tütsberg anschaulich erklärt.

Ausgestattet mit Heidschnucken und Hütchen konnten die frühen Bauernvölker der Lüneburger Heide über viele Jahrtausende in einer eher unwirtlichen Umwelt erfolgreich tierische Nahrung und Hausrat produzieren und damit überleben. Für die Produktion von pflanzlicher Nahrung in Form von Ackerbau fehlte jedoch noch eine Kategorie von tierischen Dienstleistern: die Zugtiere!

Der dauerhafte Anbau von Nutzpflanzen an einem festen Ort setzt eine regelmäßige Bodenbearbeitung voraus. In Hausgärten und auf kleinen ortsnahen Ackerflächen mussten die frühen Bauernvölker den Boden mit einfachen Werkzeugen und eigener Muskelkraft zunächst selbst bearbeiten. Erst mit der Domestizierung der Rinder und Pferde, der Zucht von leistungsstarken und gehorsamen Zugtierrassen und der Entwicklung von Jochen, Geschirren, Pflügen und Wagen konnten im Laufe der Geschichte die kräftezehrende Bodenbearbeitung rationalisiert und die Ackerflächen vergrößert werden.

Das grundlegende Bedürfnis der Menschen nach Nahrung, Rohstoffen, Zugleistung und Transport aber auch nach Sicherheit und Planbarkeit von Arbeitsabläufen, hat dazu geführt, dass seit Jahrtausenden auf der ganzen Welt durch Domestikation aus Wildtieren Nutztiere wurden. Abhängig von den Vorkommen von Wildtieren, den naturräum-

lichen Standortvoraussetzungen und den sozialen und ökonomischen Verhältnissen der jeweiligen menschlichen Gesellschaften hat sich dabei eine ungeheure Vielzahl von Nutztierarten und Nutzierrassen entwickelt. Die Vielfalt an Nutzierrassen, die es noch heute in den unterschiedlichen Regionen Deutschlands gibt, reicht unter anderem vom Angler Sattelschwein, dem Schwarzbunten Niederungsrind und der Emdener Gans im Norden, über beispielsweise das Rhönschaf und das Rote Höhenvieh in Mitteldeutschland, bis hin zum Alpen Steinschaf, der Bayerischen Landgans und dem Schwäbisch-Hällischen Schwein im Süden.

„Unter einer Rasse versteht man eine Gruppe von domestizierten Tieren, die einander in wesentlichen morphologischen und physiologischen Merkmalen ähnlich sind und eine gemeinsame Zuchtgeschichte haben“  
(*Sambraus 1989, S. 21*).

Bis in das 18. Jahrhundert hielten die bäuerlichen Gesellschaften über lange Zeiten hinweg Nutztiere, die weitgehend auf die jeweilige Region beschränkt waren. Diese Populationen bezeichnete man als „Schläge“, „Landrassen“ oder anschaulich auch als „Kirchturmrasen“. Die Tiere mussten mit der zur Verfügung stehenden Umwelt, insbesondere der Futtergrundlage und dem Klima, zu recht kommen und die Bedürfnisse ihrer Halter bestmöglich erfüllen.

Ein Austausch von Zuchttieren und eine gezielte Zucht nach definierten Standards wurden, von Ausnahmen abgesehen, erst in der sogenannten Neuzeit möglich. Als „Wiege der modernen Tierzucht“ gilt dabei Großbritannien im 18. und 19. Jahrhundert, wo

mit dem Englischen Vollblut und dem Longhorn Rind die ersten modernen Haustierrassen nach definierten Zuchtstandards gezüchtet und überregional verbreitet wurden. Ein wichtiger Begründer der modernen Tierzucht war Robert Blakewell (1725–1795), der von England aus binnen kurzer Zeit ein völlig neues System der modernen Landwirtschaft entwickelte, das insbesondere die Rinder- und Schafhaltung und die Zuchtpraktiken weltweit veränderte.

Auf dem Gebiet des heutigen Niedersachsens fanden die im 18. Jahrhundert modernen und revolutionären Praktiken der Tierzucht aus England schnell Nachahmer. Durch die Personalunion der Welfenkönige, die zeitgleich Herrscher in Großbritannien und Hannover waren und die vielfältigen politischen und wissenschaftlichen Verbindungen zwischen den beiden Territorien, wurden neue Ideen von England ins Fürstentum Hannover exportiert. Bereits 1735 wurde auf Geheiß von Georg II. von Hannover das heute noch existierende Landgestüt Celle gegründet, das durch sein Erfolgsprodukt, den „Hannoveraner“, in der Pferdezucht bis heute Weltruf genießt.

Seit dem 18. Jahrhundert wurden auch auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands Tierzuchtvereine gegründet und die Zucht zunehmend verfeinert. Zuchtziele wurden definiert, Tierzuchtgesetze sind entstanden, Zuchtbücher wurden eingeführt und räumliche Strukturen für die Zucht (Gestüte, Deckstationen) und der Handel (Auktionen, Viehhandlungen) mit Haustieren entwickelten sich.

Im 19. Jahrhundert war dann eine ungeheure Vielfalt an Nutzierrassen entstanden, die in der Landwirtschaft als Nahrungs- und Rohstofflieferanten, zunehmend aber auch in der Industrie als Zug- und Tragtiere, z.B. im Bergbau, Verwendung fanden. Bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts blieb diese Vielfalt an Nutzierrassen in allen Regionen weitgehend erhalten. Nach dem zweiten Weltkrieg setzte dann allerdings binnen weniger Jahre mit der



*Hedwig von Ebbel, Public domain, via Wikimedia Commons*  
**Oben:** Warmblüter-Dreigespann vor Mähbinder auf Hof Tütsberg  
**Unten:** Angler Sattelschwein

Entwicklung der modernen Landwirtschaft und dem flächendeckenden Aufkommen von Autos, LKWs und Traktoren als Transportmittel ein radikaler Wandel ein. Die leidvollen Erfahrungen von Hunger und Entbehrungen sowie der große Arbeitskräftemangel nach dem zweiten Weltkrieg führten dazu, dass Leistungssteigerung, Mechanisierung und Globalisierung zu den Maximen der modernen Landwirtschaft und damit auch der Tierzucht wurden. Binnen weniger Jahre stieg die Leistung des Einzeltieres bei einigen wenigen Nutzierrassen extrem an, während die breite



Heideflächen ohne und mit Beweidung durch Nutztiere

Vielfalt der regionalen Rassen und Nutzungen extrem abnahm. Noch in den 1950er Jahren wurden vielerorts Rinder angespannt und für alltägliche Verrichtungen eingesetzt. So wurden auch auf dem Hof Tütsberg in den 1950er Jahren im Sommer zweimal am Tag die Milchkannen von der Weide zum Hof transportiert.

Auch Warmblut-Pferde wurden zu vielen Arbeiten auf Hof Tütsberg herangezogen, sei es in der Landwirtschaft, sei es vor der Kutsche oder unter dem Sattel.

Anfang der 1960er Jahre wurde der Betrieb von Hof Tütsberg komplett modernisiert und motorisiert, die Milchrinder und Zugtiere abgeschafft und die landwirtschaftlichen Arbeiten wurden mit Traktoren erledigt. „Alle Güter fahren Schlüter“, die seinerzeit angesagte Traktorenmarke, hieß es damals und Gutsächter Alfred Toepfer ermöglichte einen beispielsweise Ausbau von Hofanlage, Maschinen- und Viehbestand nach neuesten, modernen Maßstäben in Mitten des Naturschutzgebietes Lüneburger Heide.

Zugtiere verschwanden überall in Deutschland in den 1950er und 1960er Jahren binnen kürzester Zeit. Rinderrassen, wie z.B. das Rote Höhenvieh und das Gelbvieh, die als sogenannte „Drei-Nutzungsrasen“ neben Milch und Fleisch auch seit langer

Zeit auf Zugleistung und Gehorsam gezüchtet worden waren, verschwanden in wenigen Jahrzehnten aus den Ställen der Bauern. Die Zucht von Zugpferden, wie den Schweren Warmblütern und den sogenannten Kaltblütern, kam binnen weniger Jahre fast zum Erliegen. 1950 waren noch 59% der registrierten Pferde in Deutschland „Kaltblüter“.

Heute nehmen Zugpferderassen wie die Kaltblüter und die Schweren Warmblüter nur noch einen sehr kleinen Anteil an der Zuchtpopulation von Pferden in Deutschland ein. Die Arbeit mit Zugpferden hat sich nur in wenigen Regionen Deutschlands im Tourismus und vereinzelt in Forstwirtschaft und Landschaftspflege erhalten. Die Kutschbetriebe im NSG Lüneburger Heide setzen mit ihren gespannten eine Jahrhunderte alte Tradition fort und sorgen dafür, dass Kaltblüter und schwere Warmblüter als Kulturgut lebendig bleiben!

In der Schafhaltung setzte die großflächige Veränderung der Tierzucht und die Konzentration auf einige wenige leistungsstarke Woll- und Fleischlieferanten bereits um die Jahrhundertwende vom 19. auf das 20. Jahrhundert ein. Feinwollige und großrahmige Schafrassen wie die Merinorassen lösten die regional verbreiteten, eher kleinrahmigen und grobwolligen Rassen wie die Heidschnucken ab.

| Jahr | Schafe gesamt | davon Heidschnucken |
|------|---------------|---------------------|
| 1848 | 638.304*      | 379.578 *           |
| 1902 | 172.651       | 100.500             |
| 1949 | 78.461        | 31.000              |
| 1990 | 40.481        | 17.923              |
| 2002 | 53.760        | 12.000              |

Entwicklung der Schafzucht im Gebiet des ehem. Fürstentums Lüneburg

(Quelle: [www.schafzucht-niedersachsen.de](http://www.schafzucht-niedersachsen.de))

Die Tendenz zur Konzentration auf einige wenige Hochleistungsrasen hat sich in den letzten Jahrzehnten nicht nur regional in Deutschland, sondern global vollzogen. Von den weltweit bekannten rund 8.300 Nutztier- rassen gelten 664 inzwischen als ausgestorben.

Der schnelle und starke Rückgang der Vielfalt der Nutztier- rassen hat dazu geführt, dass ähnlich wie bei den Wildtieren auch, für die Haustiere inzwischen „Rote Listen“ eingeführt wurden. In diesen werden die Haustier- rassen nach wissenschaftlichen Kriterien wie der Bestandsgröße und der Zusammensetzung der Zuchtpopulation, bewertet und in Gefähr- dungskategorien eingeordnet. Neben dem Bundesamt für Landwirtschaft und Ernährung führt auch der private Verein „Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustier- rassen (GEH)“ eine anschauliche Rote Liste, siehe Seite 12 in diesem Heft. Die GEH organisiert auch die Präsentation einer „Rasse des Jahres“ und betreibt damit eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit für Haltung und Zucht gefährdeter Rassen. Nach einer Phase des extre- men Rückgangs der Nutztier- vielfalt und des Aussterbens vieler Rassen haben inzwischen die Bemühungen um den Erhalt und die Sta- bilisierung der Zucht gefährdeter, alter Rassen weltweit zugenommen.

**Quellen:** Sambraus, Hans-Hinrich: Atlas der Nutztier- rassen, Verlag Eugen Ulmer, 1989 | Sambraus, Hans-Hinrich: Gefährdete Nutztier- rassen, Ihre Zuchtgeschichte, Nutzung und Bewahrung, Verlag Eugen Ulmer, 1994 | FAO DAD-IS Domestic Animal Diversity- Informati- onsystem, <https://www.fao.org/dad-is/en/>, zuletzt abgerufen am 05.02.2024 | <https://buel.bmel.de/index.php/buel/article/download/Brade/brade-html?inline=1>, zuletzt abgerufen am 02.02.2024 | <https://www.g-e-h.de/rote-liste-menu/rote-liste>, zuletzt abgerufen am 02.02.2024 | <https://www.genres.de/fachportale/nutztiere/rote-liste-nutztier- rassen>, zuletzt abgerufen am 02.02.2024 | [https://www.schafzucht-nie- dersachsen.de/Schafzucht-Verbaende-Niedersachsen/index.php?option=com\\_content&view=article&id=22&Itemid=664&lang=de](https://www.schafzucht-nie- dersachsen.de/Schafzucht-Verbaende-Niedersachsen/index.php?option=com_content&view=article&id=22&Itemid=664&lang=de), zuletzt abgerufen am 02.02.2024 | <https://de.wikipedia.org/wiki/Haushund>, zuletzt abgerufen am 25.01.2024 | [https://de.wikipedia.org/wiki/Ras- se\\_\(Z%C3%BCchtung\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Ras- se_(Z%C3%BCchtung)), zuletzt abgerufen am 02.02.2024

„Eine Nutztier- rasse ist zudem ein Kulturgut, das ebenso wenig zerstört werden sollte, wie ein alter Baum, ein historisches Gebäude oder ein Kunstwerk“

(Sambraus 1989, S. 26).

Zahlreiche staatliche und private Orga- nisationen haben erkannt, dass die Vielfalt an Rassen auch einen vielfältigen Nutzen mit sich bringt, sei es als Kulturgut, sei es als sogenannte „tiergenetische Ressource“, die einen lebendigen Genpool für die Her- ausforderungen der Tierzucht in der Zukunft bewahrt. Und auch im Naturschutz spielen alte Haustierrasse eine wichtige Rolle. Ohne Heidschnucken und Dülmener Pferde sowie Rinder und Ziegen würden die letzten groß- flächigen Heideflächen im NSG Lüneburger Heide binnen weniger Jahre zunächst vergras- sen und dann verbuschen.

„Ohne Nutztiere wären menschliche Hochkulturen nicht denkbar. Weder wäre der Mensch vor Jahrtausenden fähig gewesen, bedeutende Kultu- ren aufzubauen, deren Überreste wir heute noch bewundern, noch wären wir heute in der Lage, unsere Zivilisation zu erhalten.“

(Sambraus 1989, S. 11)

Dr. Heike Brenken

# Gefährdete Haustierrassen in Deutschland und bei der VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide

# Gelungene Renovierung

Speisekammer und Mägdekammer des Heidemuseums in neuem Glanz

| Kategorie       | extrem gefährdet I  | stark gefährdet II  | gefährdet III   | Vorwarnstufe  | Daten unzureichend: Genetisch bzw. Gefährdungsgrad unsicher   | Rassen aus anderen Ländern  |
|-----------------|---|---|---|---|---|---|
| <b>Rinder</b>   | Angler Rind (alte Zuchtichtung)<br>Ansbach-Triesdorfer Rind   | Deutsches Shorthorn <sup>1</sup><br>Braunes Bergschaf <sup>1</sup><br>Limburger Rind<br>Murnau-Werdenfester Rind<br>Original Braunvieh <sup>1</sup>   | Deutsches Schwarzbuntes Niederungsind<br>Gelbvieh (Frankenvieh) <sup>1</sup><br>Hinterwälder Rind <sup>1</sup><br>Pinzgauer Rind<br>Rotes Höhenvieh <sup>1</sup><br>Rotbunte Doppelnutzung <sup>1</sup> | Vorderwälder Rind   |   | Englisches Parkrind<br>Fjällrind<br>Pustertaler Rind<br>Rätisches Grauvieh (Albulia)            |
| <b>Schafe</b>   | Brillenschaf <sup>1</sup><br>Deutsches Karakul <sup>1</sup><br>Geschecktes Bergschaf <sup>1</sup><br>Schwarzes Bergschaf <sup>1</sup>                       | Alpines Steinschaf <sup>1</sup><br>Braunes Bergschaf <sup>1</sup><br>Leinschaf<br>Ostfriesisches Milchschaaf<br>Waldschaf <sup>1</sup><br>Weißes Bergschaf <sup>1</sup><br>Weiße gehörnte Heidschnucke<br>Weißköpfiges Fleischschaf | Bentheimer Landschaf<br>Merinofleischschaf<br>Merinolangwollschaf<br>Rauhwoelliges Pommesches Landschaf<br>Skudde<br>Weiße hornlose Heidschnucke (Moorschnucke)   | Coburger Fuchsschaf<br>Graue gehörnte Heidschnucke<br>Rhönschaf |   | Krainer Steinschaf<br>Rouge du Roussillon<br>Soay Schaf<br>Walachenschaf                        |
| <b>Ziegen</b>   |   | Thüringer Wald Ziege  |   |   | Erzgebirgsziege <sup>2</sup><br>Frankenziege <sup>2</sup><br>Harzer Ziege <sup>2</sup><br>Schwarzwalddiege <sup>2</sup> | Bulgarische Langhaarziege<br>Girgentanziege<br>Tauernscheckenziege                              |
| <b>Schweine</b> | Angler Sattelschwein<br>Deutsches Sattelschwein<br>Leicoma<br>Rotbuntes Husumer Schwein   | Buntes Bentheimer Schwein<br>Schwäbisch Hällisches Schwein  | Deutsches Edelschwein   |   | Deutsche Landrasse  | Blondes Wollschwein<br>Rotes Wollschwein<br>Schwalbenbäuchiges Wollschwein<br>Turopolje Schwein |
| <b>Pferde</b>   | Altwürttemberger<br>Arenberg-Nordkirchner Pony<br>Bebercker Pferd<br>Dülmener<br>Lehmkuhlener Pony<br>Leutstettener Pferd<br>Rottaler Pferd<br>Senner Pferd | Ostfriesen / Altoldenburger (Df/ADL)<br>Schleswiger Kaltblut  | Rheinisch-Deutsches Kaltblut<br>Sächsisch-Thüringisches Schweres Warmblut<br>Schwarzwälder Kaltblut   |   | Mecklenburger Warmblut (Alte Linien)  | Bosnisches Gebirgspferd<br>Esmer-Pony<br>Knabstrupper (barocker Typ)<br>Sorralia Pferd          |
| <b>Esel</b>     |   |   |   |   |   | Poitou-Esel   |
| <b>Hunde</b>    | Altdeutscher Hütehund (Westfälischer Kuhhund)<br>Großspitz  | Mittelspitz   | Altdeutsche Hütehunde (Süd- und Mitteldeutsche Schläge; Schafpudel)<br>Deutscher Pinscher<br>Mittelschnauzer (Pfeffer-Salz)   |   |   | Bergamasker<br>Bouvier des Ardennes   |
| <b>Bienen</b>   | Dunkle Biene  |   |   |   |   |   |

Rote Liste der GEH mit 177 Nutzierrassen

<sup>1</sup> Verwandte Populationen im Ausland  
<sup>2</sup> Farbschlag der Bunten Deutschen Edelziege  
<sup>3</sup> Es finden nur die Rassen und Farbschläge Beachtung, die vor 1930 in Deutschland gezüchtet wurden.  
<sup>4</sup> Diese Rassen werden nur auf der Roten Liste der GEH geführt  
\* Nach deutschem Zuchtstandard  
\*\* Unter Berücksichtigung eines adäquaten Zuchtmanagements (Cnotka et al., 2007)



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e. V. (GEH)  
Walburger Straße 2,  
37213 Witzhausen,  
Tel.: 05542-1864,  
Fax: 05542-72560  
Mail: info@g-e-h.de  
Internet: www.g-e-h.de

**Rote Liste der gefährdeten Nutzierrassen in Deutschland 2023**  
STAND JANUAR

**extrem gefährdet**  
Angler Rind (alte Zuchtichtung)

**stark gefährdet**  
Thüringer Wald Ziege

**extrem gefährdet**  
Dülmener

**gefährdet**  
Deutsches Schwarzbuntes Niederungsind

**gefährdet**  
Rotes Höhenvieh

**gefährdet**  
Altdeutsche Hütehunde (Süd- und Mitteldeutsche Schläge; Schafpudel)

**Vorwarnstufe**  
Graue gehörnte Heidschnucke

Das Heidemuseum „Dat ole Huus“ in Wilsede ist nicht nur ein Schauplatz der bäuerlichen Geschichte der Lüneburger Heide, sondern auch ein lebendiges Zeugnis vergangener Zeiten. Um dieses kulturelle Erbe zu bewahren und den Besuchern ein authentisches Erlebnis zu bieten, sind kontinuierliche Instandhaltungsarbeiten unverzichtbar. In diesem Winter standen besonders die Mägdekammer und die Speisekammer des historischen Bauernhauses im Fokus der regelmäßig notwendigen Renovierungsarbeiten. Der alte Kalkanstrich, der über die Jahre bröckelig geworden war und an vielen Stellen abplatzte, wurde erneuert. Hierbei hat Maren Gebers, die normalerweise als Gärtnerin beim

VNP tätig ist, einen maßgeblichen und wertvollen Beitrag geleistet: Während der Wintermonate widmete sie sich der Aufgabe und verlieh den Räumlichkeiten neuen Glanz. „Dat ole Huus“ hat eine lange Geschichte und existiert bereits seit über 100 Jahren. Es vermittelt seinen Besuchern ein authentisches Bild der Bauernhäuser in der Lüneburger Heide, wie sie um 1850 eingerichtet waren. Das historische Haus, ursprünglich aus Hanstedt stammend, wurde von Anfang an als Ausstellungsort konzipiert und gibt einen Einblick in die bäuerliche Alltagskultur vergangener Zeiten. Das Heidemuseum öffnet pünktlich zu Ostern wieder seine Tore für Besucher, die die durchgeführten Arbeiten bewundern können.



**Oben:** Mitarbeiterin Maren Gebers bei der Renovierung der Mägdekammer  
**Kreis:** Ergebnis der Arbeiten in der Speisekammer

Rote Liste der gefährdeten Haustierrassen 2023 der GEH und gefährdete Rassen im NSG Lüneburger Heide (Quelle: www.g-e-h.de). Herausgehoben sind die gefährdeten Rassen, die von der VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide auf dem Landschaftspflegehof Tütsberg und dem Schulbauernhof Wilsede gehalten und gezüchtet werden.



# Hecken pflegen – Arten schützen

**Bilder oben:** Die Hecke vor und nach der Pflegemaßnahme

Im Jahr 2024 feiert die niedersächsische Bingo-Umweltstiftung 35-jähriges Bestehen und fördert ein neues Jubiläumsprojekt mit dem Thema „Hecken in Niedersachsen“.

Vitale Hecken sind ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems und fördern die Biodiversität gerade im landwirtschaftlich geprägten Offenland.

Ziel des neuen Jubiläumsprojektes der Bingo-Umweltstiftung ist die Etablierung einer fachgerechten Pflege von Hecken, durch die Lebensräume für eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen erhalten und ökologisch wertvolle Strukturen der Biotopvernetzung hergestellt werden. Es profitieren von gepflegten Hecken Flora und Fauna, Landwirtschaft und Klimaschutz.

Eine artenreiche Hecke im Optimalzustand besteht aus mehrreihigen, dicht stehenden und stark miteinander verzweigten heimischen Sträuchern. Sie weist einen Kernbereich, Mantelzonen und einen Krautsaum auf. Damit ist die artenreiche Hecke „unten dicht und oben licht“. Nur hin und wieder steht ein Baum als Überhälter in der Hecke, um die Artenvielfalt noch weiter fördern und Funktionen zu übernehmen.

In den zurückliegenden Jahrzehnten haben sich die artenreichen Hecken aufgrund fehlender oder falscher Pflege oft zu artenar-

men Baumreihen entwickelt. In Niedersachsen stellt diese Vergreisung von Hecken ein weit verbreitetes Problem dar.

Vieler Orts wachsen dabei Großbäume, wie z.B. Eichen, Birken, Rotbuchen und Zitterpappeln heraus und verdrängen die Heckenstrukturen durch den erhöhten Schattenfall und die verstärkte Konkurrenz um Wasser und Nährstoffe. Hierbei geht die ursprüngliche Struktur einer Hecke verloren. Eine regelmäßige Pflege wirkt diesem Problem entgegen und trägt dazu bei, dass Heckenstrukturen ihre ökologische Funktion im Biotopverbund wieder besser erfüllen.

Um der Verschlechterung des ökologischen Zustandes der Hecken in Niedersachsen entgegenwirken zu können, hat sich nun ein Team von vier Kooperationspartnern zusammengefunden. Im Norden Niedersachsens wird das Projekt durch die Norddeutsche Landschaftspflegeschule Geestenseth, im Osten durch die VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide mit der Ansprechpartnerin Katharina Jagau, und im Westen vom Ökologischen Kompetenzzentrum Oldenburger Land getragen. Auch steht das Projekt Interessierten aus dem südlichen Niedersachsen zur Verfügung und wird durch die Stiftung Kulturlandschaftspflege Niedersachsen koordiniert. Mit dem Jubiläumsprojekt „Hecken in Niedersachsen“

sollen Hecken nach dem Landschaftspflegekonzept der NoLa – Norddeutsche Landschaftspflegeschule – wieder instandgesetzt werden.

Personen, die am Landschaftspflegekurs „Artenvielfalt in der modernen Kulturlandschaft schaffen und erhalten“ teilgenommen haben oder entsprechende Vorkenntnisse besitzen, sollen bei der Umsetzung der Pflegemaßnahme mitwirken. Der Kurs steht allen interessierten Personen offen und wird in den Wintermonaten angeboten.

Das Projekt ist am 01.01.2024 gestartet mit einer Laufzeit von drei Jahren.



Katharina Jagau



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite:

[www.verein-naturschutzpark.de/hecken-in-niedersachsen/](http://www.verein-naturschutzpark.de/hecken-in-niedersachsen/)





## Artenkenntnisseminare beim VNP

Natur- und Artenschutz finden in der Gesellschaft immer mehr Aufmerksamkeit. Das Verständnis über den wichtigen Beitrag, den die Unversehrtheit der Umwelt zum Wohlergehen der Menschen beiträgt, wächst. Doch um die Natur tatsächlich nachhaltig schützen zu können, bedarf es an Kenntnissen über heimische Arten und deren Rolle in Lebensgemeinschaften und Ökosystemen.

Leider ist die Anzahl der ArtenkennnerInnen sowohl lokal, als auch global rückläufig und damit eine schwierige Entwicklung für den Naturschutz. Das Wegbrechen der älteren Generationen und nur noch rudimentär vorhandene Kursangebote über Taxonomie und Artenkenntnis an und außerhalb von Hochschulen sind Hauptauslöser.

Vor diesem Hintergrund wurden vom VNP in den zwei vergangenen Jahren Artenkenntnisseminare für anstrebende ArtenkennnerInnen angeboten, die viel positive Rückmel-

dung erlangten. Doch die Notwendigkeit des Ausbaus solcher Bildungsangebote besteht.

Nun haben sich die Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA, Antragsteller), der BUND, NABU, die VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide und die Naturgucker unter Förderung der BINGO-Umweltstiftung zusammengetan, um dieser Notwendigkeit zu begegnen. Mit dem Aufbau des Kompetenznetzwerk Artenkenntnis Niedersachsen (KNAK) sollen besonders in diesem Jahr alle Menschen mit Interesse an Artenkunde angesprochen werden. Ab dem zweiten Projektjahr sollen dann auch Kurse zur Vorbereitung auf eine BANU-Zertifizierung angeboten werden.

Mit der Unterstützung externer ExpertInnen kann der VNP in diesem Jahr nun vierzehn unterschiedliche Artenkenntnisseminare anbieten, in denen sowohl theoretisches Wissen, als auch praktische Felderfahrungen gesammelt werden können.

### Diesjährige Seminare:

#### Amphibien

Molche, Kröten, Frösche – in diesem Seminar stehen die in Niedersachsen vorkommenden Amphibienarten im Fokus. Die Bestimmung erfolgt sowohl mit Laich und Larven, als auch mit adulten Tieren.

**Termin: 20. April 2024**

#### Hymenopteren – Wildbienen

Dieses Seminar gibt Auskünfte über die Erkennungsmerkmale und Lebensweisen der Hautflügler. Besonderer Fokus wird hierbei auf die Bestimmung der Wildbienen gelegt.

**Termin: 03. – 05. Mai 2024**

#### Reptilien

Schlange oder Schleiche? Das diesjährige Reptilienseminar liefert einen Einblick in die heimischen Reptilien, ihre Lebensräume und verschiedene Erfassungsmethoden.

**Termin: 10. Mai 2024**

#### Fledermäuse

Im Rahmen dieses Seminars werden Merkmale und Verhaltensweisen der hier typischen Fledermausarten vorgestellt. In zwei Erfassungs Nächten wird das erlangte Wissen angewendet.

**Termin: 04. – 06. Juni 2024**

#### Nachtfalter

Mithilfe von Exkursionen und Vorträgen werden in diesem Seminar die Artgruppe der Nachtfalter, ihre Merkmale und Lebensräume genauer unter die Lupe genommen.

**Termin: 07. – 09. Juni 2024**

#### Gefäßpflanzen

Was blüht denn da? Dieser Kurs bietet eine Einführung in die Bestimmung der Gefäßpflanzen der unterschiedlichen Biotope der Lüneburger Heide.

**Termin: 21. – 23. Juni 2024**





### Artenkenntnis-Seminar

Wie auch im letzten Jahr bietet das Artenkenntnisseminar über ganze neun Tage Einblicke in die Bestimmungs- und Nachweismethoden vieler verschiedener Artengruppen. Ein perfekter Einstieg für anstrebende ArtenkennerInnen.

**Termin: 13. – 21. Juni 2024**

### Libellen

Dieses Seminar dreht sich ganz um die farbenfrohen adulten Libellen. In Vorträgen und Exkursionen zu den Gewässertypen der Lüneburger Heide werden Biologie und Ökologie der Libellen vorgestellt. Ein weiteres Seminar wird sich mit den Exuvien der Libellen, ihrer Erfassung und Bestimmung beschäftigen.

**Termin: 25. – 26. Juli 2024**

### Heuschrecken

Im Vordergrund dieses Seminars stehen Biologie, Verbreitung und Bestimmung der niedersächsischen Heuschreckenarten. Verschiedene Habitate werden besucht, um ein vielfältiges Artenrepertoire kennenzulernen.

**Termin: 24. August 2024**

### Käfer

Dieser Kurs bietet einen Einblick in die artenreichste Insektengruppe der Welt. In Vorträgen erlernte Erkennungs- und Erfassungsmethoden werden in Exkursionen erprobt.

**Termin: 06. – 08. September 2024**

### Pilze

Diese Artgruppe sorgt nicht nur auf dem Teller für Begeisterung – in diesem Seminar werden die Grundlagen der Feldmykologie vermittelt. Die Arten der Lüneburger Heide werden auf Exkursionen behandelt.

**Termin: 08. – 10. November 2024**



### Kleinsäuger

In diesem Tagesseminar werden die Grundlagen zur Erfassung und Bestimmung von Nagern und Insektenfressern thematisiert. Fachbeiträge und praktische Übungen runden den Tag ab.

**Termin: 30. November 2024**

### Flechten

Alge oder Pilz? Beides! – Flechten besiedeln als Lebensgemeinschaft zwischen Pilz und Alge viele sonst unbesetzte Lebensräume. In diesem Kurs werden Bestimmung und Bedeutung dieser spannenden Artgruppe behandelt.

**Termin: 03. – 05. Dezember 2024**

### Moose

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die große Welt der kleinen Moose. Ökologie, Kartier- und Bestimmungsmethoden werden nach Fachvorträgen praktisch erprobt.

**Termin: 06. – 08. Dezember 2024**

### Abbildungen Seite 17 – 19

1 Waldeidechse

2 Seidenbiene

3 Birkenspinner

4 Feuerlibelle

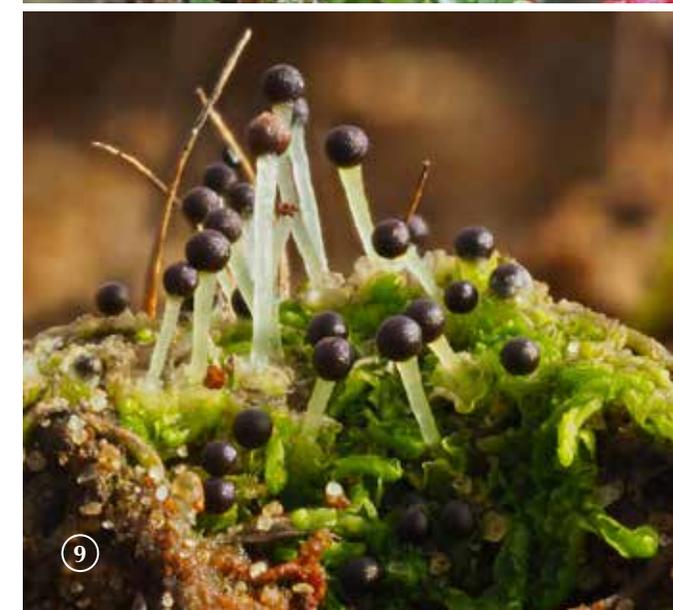
5 Weißrandiger Grashüpfer

6 Stierkäfer

7 Mennigroter Saftling

8 Scharlachflechte

9 Breitblättriges Sackmoos



### Weitere Informationen zu den Seminaren beim VNP:

[www.verein-naturschutzpark.de/artenkenntnisseminare](http://www.verein-naturschutzpark.de/artenkenntnisseminare)





Aufregende Lammzeit bei den Heidschnucken:

## Ein Blick in das Leben der kleinen Heidschnuckenlämmer

*Ab Ende Januar startet die Lammzeit bei den Heidschnuckenherden. Eine aufregende Zeit, nicht nur für die Schafmütter und den Schäfer. Auch im Leben eines kleinen Heidschnuckenlämmchens gibt es viele Hürden zu meistern.*

Mit unruhigem Verhalten, Scharren und stetigem Blöken kündigen sich die ersten Anzeichen einer Geburt an. Die Mutterschafe suchen sich einen geeigneten Platz aus. Wenn die ersten Wehen beginnen, startet der Ernst des Lebens eines Heidschnuckenlämmchens. Meist verläuft die Geburt bei den Schnucken reibungslos. Es können dennoch Probleme auftreten oder das Lamm hat sich beim fin-

den des „Ausganges“ vertan. Dann muss der Schäfer eingreifen, Geburtshilfe leisten und die ersten wichtigen Lebensminuten unterstützend zur Seite stehen. Gerade bei unerfahrenen Schafmüttern kann es passieren, dass sie nach der Geburt nicht schnell genug die Fruchthülle über dem Mäulchen der kleinen Lämmer wegschlecken und es so am Geburtsschleim ersticken könnte. Deswegen sind unsere VNP-Schäfer gern bei jeder Geburt dabei um den besten Start ihrer Schützlinge zu gewährleisten.

Ist dieser einmal geschafft und das kleine glitschige Lamm auf die Welt gekommen, leckt es die Schafmutter fürsorglich trocken. Die ersten Bindungsrituale zwischen Lamm und Mutter sind unheimlich wichtig, denn so prägt sie sich den Geruch ihres Lammes ein und durch die ersten umsorgenden Lautäu-

ßerungen erkennen sich Mutter und Lamm später ein Leben lang wieder. Die frisch gebackene Mutter wird dazu vom Schäfer in eine Ablambbuch, dem sogenannten „Stietz“ gebracht. Dieser ist nur wenige Quadratmeter groß, denn so sind Mutter und Lamm immer nah beieinander und können sich nicht aus den Augen verlieren und immer Kontakt halten. Das Lamm unternimmt unmittelbar nach der Geburt die ersten Aufstehversuche – und diese sind auf so langen dünnen Stelzbeinchen gar nicht so einfach zu bewerkstelligen! Ist das Gleichgewicht langsam gefunden, suchen die Lämmer instinktiv nach der Milchquelle. Die Aufnahme der ersten Milch, der sogenannten „Biestmilch“, ist lebensnotwendig. Nur sie enthält die wichtigen Gammaglobuline, die dem Lamm die wichtigen Abwehrstoffe zuführen und dafür sorgen, dass sich im Darm das Darmpech löst. Ebenso ist eine rasche Energiezufuhr durch die erste Milch nach der kräftezehrenden Geburt nötig.

Die Biestmilch wird vom Mutterschaf vor der Geburt gebildet und kann von ihr auch nicht „nachproduziert“ werden. Das Lamm kann diese nur innerhalb seiner ersten 24 Lebensstunden vom Körper verwerten und aufnehmen. Je später es diese bekommt, desto geringer sind die Chancen, dass es die

nächsten Tage überleben wird. Auch normale Ersatzmilch würde innerhalb der ersten Lebensstunden zwar den Bauch füllen, jedoch trotzdem zum Sterben des Lammes führen. Deswegen melkt der Schäfer auch direkt nach der Geburt das Mutterschaf an, um zu prüfen, ob genügend Biestmilch für das Lämmchen gebildet ist und der Milchkanal in denitzen verstopfungsfrei läuft. Manchen Lämmern fällt der Weg zum Euter trotzdem schwer. Durch die flauschige Wolle findet es sich nicht immer so leicht oder die Instinkte leiten es schlicht falsch. Manche Lämmer geben dann schnell das Suchen nach Nahrung auf und werden rasch immer schwächer. Der Schäfer setzt das Lamm dann am Euter an und zur Not muss etwas Milch abgemolken und mit der Flasche zugefüttert werden.

Die nächsten Tage noch verbringen Mutterschaf und Lämmchen zur Beobachtung im Stietz. Nach zwei bis drei Tagen ziehen sie aus ihrem Ein-Zimmer-Appartement in den „Kindergarten“ um: Die erste Gruppenbuch enthält eine kleine Gruppe von 10 Mutterschafen mit ihrem Nachwuchs. Für Mutter und Lamm ist es nun die erste Hürde, sich nach dem Umzug zwischen den anderen Müttern und Lämmern wiederzufinden und beieinander



zu bleiben. Da gibt es im Eifer des Suchens schon mal das ein oder andere Gerangel und die Schafe sind laut am blöken, um ihr Lamm zu finden. Nach einiger Zeit kehrt jedoch wieder Ruhe ein und die Lämmchen schlafen meist nach dieser nervenaufreibenden Aktion tief im weichen Strohbett ein.

Die nächste Zeit im Kindergarten wird genutzt um Freundschaften untereinander zu knüpfen. Verläuft die Eingewöhnung in der kleinen Gruppe gut, werden die Kleingruppen vergrößert und mit anderen nächst größeren Gruppen integriert, z.B. zu 20er/40er/80er-Gruppen.

Da die Lämmer nun stetig wachsen und der Übermut reift, findet in den Lämmergruppen ein regelmäßiges Wettrennen statt. Zum Beispiel wenn die Mutterschafe alle aufgereiht nebeneinander an den Heuraufen fressen, bietet die Mitte der Gruppenbucht ausreichend Platz für Bewegungstänze. Mit quirligen Luftsprüngen wird die Sprungkraft einer zukünftig wilden kleinen Heidschnucke getestet und auch die ersten Rankämpfe der Halbstarke findet spielerisch statt. Vor allem in frisch eingestreuten Strohbergen lässt es sich als kleine Heidschnucke besonders gut herumtollen. Da hüpfen vor Freude nicht

nur dem Schäfer das Herz, wenn er zusehen kann, wie alle gesund gedeihen und sich gut entwickeln.

Mehrmals täglich überprüft der Schäfer seine Schützlinge mit wachem Blick. Denn schon bald könnten krankheitsbringende Keime und Viren das Glück trüben. Deswegen erhalten die kleinen Heidschnucken ab ihrer dritten Lebenswoche vorsorglich eine Wurmkurprophylaxe, Vitamine und eine Impfung gegen Clostridien, die die tödliche sogenannte „Breinieren-Erkrankung“ auslösen könnte.

Bald schon ist die Anzahl an paarhufigen Mitgliedern der Gruppenbucht zu groß, um dem Schäfer ein unbeschwertes Arbeiten im Stall zu ermöglichen. Deswegen ist es an der Zeit, während des Fütterns den ersten Ausflug aller Mütter und Lämmer nach draußen auf die anliegende Schafkoppel zu unternehmen – ein weiteres aufregendes Ereignis im Leben einer kleinen Heidschnucke! Denn die Kleinen kennen bisher nur den vertrauten Stall und seinen Strohuntergrund. Da ist es für einige Lämmchen erstmal eine Überwindung über die Stallschwelle zu hüpfen und das erste Mal den Erdboden und das Gras unter den Klauen zu spüren.

Lautes Geblöke und meist auch wildes Zurückdrängen der Mutterschafe in den Stall um den Nachwuchs zu suchen, lassen Schäfer und Hütehund schwitzen. Sind alle draußen auf der Koppel angekommen und haben sich gefunden und beruhigt, ist auch wieder Gelegenheit, um den neu erkundeten Platz für Lämmer-Rennspiele zu nutzen. So gestaltet sich der Alltag einer kleinen Heidschnucke aus Milchtrinken, Schlafen, Wettflitzen und stetigem Wachsen.

Nicht nur der wechselnde Untergrund ist für die kleinen eine wichtige Lernerfahrung. Auch das tägliche Raustreiben aus dem Stall in immer größer werdenden Gruppen ist entscheidend für die kleinen zukünftigen Heidepfleger, denn so lernt sich das Anschlusshalten in der Herde für das spätere Hüten.

Auch die Umstellung der Nahrung findet um die 7. Lebenswoche statt. Die kleinen Wiederkäuer fangen an, mit am Kraftfutter und der Silage zu knabbern und bekommen von ihren Müttern gezeigt, was am besten schmeckt.

Schon ab Ende März, wenn die ersten Frühlingssonnenstrahlen locken und die Lämmchen mit ihren 8 Lebenswochen marschfähig genug sind, geht es die ersten

Stunden raus in die Heideflächen um den Schafstall herum. Noch nicht zu weit, denn für den Schäfer und seine Hütehunde ist es schwierig genug, den wilden aufgeregten Haufen zusammenzuhalten und vorm Umkehren zum Stall zu hindern.

Sind das Hüteteam aus Schäfer, Heidschnucken und Hütehunden eingespielt, geht es in den nächsten Wochen immer länger und weiter vom Schafstall weg in die Heideflächen. Das schwierigste ist nun, dass die kleinen Lämmchen nicht zwischendurch im hohen Heidekraut einschlafen und den Anschluss verlieren, denn die Schafmütter schauen beim Fressen nicht immer nach ihren Trödlern. Das verlangt ein stetig wachsames Auge vom Schäfer und manchmal schickt er auch seine Hütehunde los zum „Lämmerwecken“, sollte doch mal einem Lamm die Augen vor Müdigkeit zugefallen sein. Aber auch die kleinsten Heidschnucken werden bald gut damit beschäftigt sein, am Heidekraut zu naschen, um mit ihrem Verbiss für den Erhalt unserer Heidelandschaft tätig zu sein.

*Josefine Schön*

April 2024

**Birkhuhn-Synchronzählung**

Zur Frühjahrsbalz erfassen wir den verbliebenen Birkhuhnbestand im NSG Lüneburger Heide auf den Flächen der VNP Stiftung. Gezählt wird an den ersten drei Wochenenden im April, jeweils samstags und sonntags in der Früh.

Um sich zur Birkhuhn-Synchronzählung anzumelden, senden Sie bitte eine Nachricht an Frau Borgmann unter:  
borgmann@verein-naturschutzpark.de

Samstag | 04. Mai 2024

**VNP-Jahresmitgliederversammlung**

Tagungsort:  
Hotel Acht Linden  
Alte Dorfstraße 1  
21272 Egestorf

Beginn: 14 Uhr

Einladung, Tagesordnung und Fristen finden Sie auf den Seiten 40 bis 41 in diesem Heft.

Montag | 17. Juni 2024

**VNP-Akademie:** Tagesseminar  
„Libellen – grazile Flugkünstler“

Informationen zur VNP-Akademie finden Sie auf unserer Internetseite.

Samstag | 06. Juli 2024

**VNP-Akademie:** Kochseminar  
„Gartenkräuter in der Küche“

Informationen zur VNP-Akademie finden Sie auf unserer Internetseite.

07. August – 04. September 2024

**Gästeführungen: „Wilsede – ein Ort aus einer anderen Welt“**

Beginn: 11:00 Uhr  
Dauer: ca. 1,5 Stunden  
Preis: 5,00 Euro pro Person  
Treffpunkt: Heidemuseum „Dat ole Huus“  
in Wilsede

Kontakt und Anmeldung: VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide, Frau Wiebke Schwandt, 0160 93790725  
heidemuseum@verein-naturschutzpark.de

Sonntag | 01. September 2024

**Hoffest auf dem Tütsberg**

Beginn: 11 Uhr

Wir laden ein zum 11. Tütsberger Hoffest! Ein buntes Programm erwartet Sie: Erleben Sie moderne und historische Landmaschinen in Aktion, schauen Sie dem Schäfer bei der Lammschur zu, beobachten Sie die Hühner bei der Arbeit, entdecken Sie die Dülmener Pferde. Stöbern Sie in unseren vielfältigen Angeboten, informieren Sie sich bei den zahlreichen Ständen unserer Partnerunternehmen und vieles mehr! Verschiedene Veranstaltungsprogramme und Vorführungen sorgen für einen abwechslungsreichen Tag voller Erlebnisse. Auch für Ihr leibliches Wohl ist bestens gesorgt. Wir freuen uns auf Sie!

11. – 13. Oktober 2024

**VNP-Naturexkursion**

Die VNP-Naturexkursion 2024 führt uns in das südliche Brandenburg. Wir besuchen unter anderem den Landkreis Elbe-Elster innerhalb des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft. Hier bewirtschaftet der VNP eigene Waldflächen. Es erwartet Sie unter anderem der Besuch des Forstes, des aktiven Tagebaus in Welzow-Süd, der Bergbaufolgelandschaft und der ehemaligen Brikettfabrik „Louise“. Das genauere Reiseprogramm und die Anmeldemodalitäten finden Sie in der nächsten Ausgabe (Nr. 259) und zu gegebener Zeit auf unserer Internetseite.

Oktober 2024

**Natur und Kultur in der Lüneburger Heide**

Der VNP nimmt wieder an der jährlichen Veranstaltung „Natur und Kultur in der Lüneburger Heide“ der NNA teil. Terminverschiebung: Der Termin findet im Oktober statt (nicht am 20. April). Infos zu unserem Fachbeitrag werden zu gegebener Zeit auf unserer Internetseite bekanntgegeben.

**Artenkenntnisseminare beim VNP**

im Rahmen des Bingo-Projekts „KNAK“ (Kompetenznetzwerk Artenkenntnis Niedersachsen) Seminare zur Vermittlung von Kenntnissen zu verschiedenen Arten im Zeitraum von April bis Dezember 2024. Mehr Informationen zu den KNAK-Seminaren auf den Seiten 16 bis 19 in diesem Heft sowie unter [www.verein-naturschutzpark.de/artenkenntnisseminare](http://www.verein-naturschutzpark.de/artenkenntnisseminare)



Kurzfristige Terminänderungen und weitere Veranstaltungen veröffentlichen wir auf unserer Internetseite:

[www.verein-naturschutzpark.de](http://www.verein-naturschutzpark.de)



# Raus aus der Schule

VNP-Kinderakademie als außerschulischer  
Lernstandort BNE ausgezeichnet

Am 08. November 2023 wurde die VNP-Kinderakademie vom Niedersächsischen Kultusministerium als anerkannter außerschulischer Lernstandort für BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) ausgezeichnet. Unter dem Begriff Kinderakademie finden sich alle BNE-Angebote der VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide: vom 5-tägigen Schulbauernhofprogramm auf dem Hillmershof in Wilsede über die Kooperationen mit den VNP-Partnerschulen bis hin zum Zukunftstag, an dem Schüler\*innen aus der Region teilnehmen können. Während auf dem Hillmershof die Klassen eine Woche lang praktisch im Stall, im Garten, auf dem Acker, in der Küche oder am Bienenzaun selbst Hand anlegen können und eigene Erfahrungen im Umgang mit Lebensmitteln, Tieren und Pflanzen sammeln dürfen, das Wetter bewusst erleben aber auch die eigenen Kräfte besser einschätzen lernen, finden mit den Schüler\*innen der VNP-Partnerschulen regelmäßige Angebote an den Vormittagen im Rahmen des Unterrichts statt. Hier gibt es für jede Klassenstufe Termine, die sich am Jahreslauf und an bestimmten Themen orientieren: So besuchen z. B. alle ersten Klassen im Frühjahr einen VNP-Schafstall und erfahren von den Schäfer\*innen alles über Heidschnucken und dürfen anschließend beim Füttern helfen und Lämmer streicheln. Im Herbst werden Äpfel auf den Streuobstwiesen des VNP oder von den Bäumen auf den Schulhöfen

geerntet, gewaschen und im handbetriebenen Häcksler zerkleinert, anschließend in der Presse zu Apfelsaft gepresst und natürlich verkostet. So manches Kind (und manch Erwachsener) staunt: So viel Arbeit steckt in einem Glas Saft! Aber auch: So lecker kann Apfelsaft schmecken!

Bis zur Sekundarstufe werden so die Themen Heide, Wald und Moor behandelt und dabei entkusselt, im Heidemuseum in Wilsede auf dem Feuer gekocht, Kühe und Schafe gefüttert, Wolle verarbeitet, Bäume gepflanzt, Knicks und Hecken angelegt, Steinhäufen aufgeschichtet, Hirschkäfermeiler gebaut, Dämme im Pietzmoor aufgeschüttet und ganz nebenbei ergeben sich dann – teilweise sogar über die Fragen der Kinder – auch die Gespräche und Diskussionen über Natur- und Klimaschutz, Landwirtschaft und Nutztierhaltung, Trinkwasserschutz, Heidebauern-

.....  
BNE ermöglicht es  
allen Menschen, die  
Auswirkungen des  
eigenen Handelns auf  
die Welt zu verstehen  
und verantwortungs-  
volle, nachhaltige  
Entscheidungen zu  
treffen.  
.....

wirtschaft und Kulturlandschaft, über den Umgang mit dem Wolf und, und, und...

Am Zukunftstag haben Mädchen und Jungen der 5. bis 10. Klassen landesweit die Gelegenheit in jeweils die Berufsfelder



hineinzuschneppen, die eigentlich dem Klischee eines typischen Männer- oder Frauenberufes entsprechen und die auch heutzutage noch eher selten bei den Berufswünschen des jeweils anderen Geschlechts genannt werden. Die VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide bietet an diesem Tag vor allem Mädchen die Gelegenheit Einblicke in die Bereiche praktische Forst- und Landwirtschaft zu bekommen, in die Gärtnerei und Schäfererei, aber auch in die traditionellen Handwerksberufe wie Zimmerei und Tischlerei, Reetdachdeckerei und Kraftfahrzeugschlosserei. Wie gut, dass es beim VNP schon viele engagierte Mitarbeiterinnen gibt, die den Mädchen hier als Vorbild dienen!

Das alles ist BNE – **Bildung für nachhaltige Entwicklung** – bei der es darum geht, mit den verfügbaren Ressourcen der Natur ein Auskommen für die heute lebenden Menschen aber auch für nachfolgende Generationen zu sichern. Gemeint ist eine Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt. Sie ermöglicht jedem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen.

Entwicklung ist dann nachhaltig, wenn Menschen weltweit, gegenwärtig und in Zukunft, würdig leben und ihre Bedürfnisse und Talente unter Berücksichtigung planetarer Grenzen entfalten können. Eine solche gesellschaftliche Transformation erfordert starke Institutionen, partizipative Entscheidungen und Konfliktlösungen, Wissen, Technologien sowie neue Verhaltensmuster.



BNE befähigt Menschen zu einem zukunftsfähigen Denken und Handeln. Dabei stehen verschiedene Fragen im Vordergrund. Etwa: Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen in meiner Kommune oder in anderen Erdteilen? Welche Auswirkungen hat es beispielsweise, wie ich konsumiere, welche Fortbewegungsmittel ich nutze und wie viel Energie ich verbrauche? Welche globalen Mechanismen führen zu Konflikten, Terror und Flucht? Oder was können wir gegen Armut tun?

Zusammengefasst: BNE ermöglicht es allen Menschen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle, nachhaltige Entscheidungen zu treffen.

Bei all den BNE Angeboten der VNP-Kinderakademie geht es vor allem um eins: Raus aus der Schule, rein in die Natur! Theorie mit der Praxis abgleichen, Dinge ausprobieren und Erfahrungen sammeln. Die Kombination aus schulischem Lernen im Klassenzimmer und praktischem Mitarbeiten in der Natur hat sich bestens bewährt und soll nun im Rahmen der Anerkennung als außerschulischer Lernstandort für BNE noch erweitert und ausgebaut werden.

*Johannes Buhr*



## Geführte Exkursion durch das Naturschutzgebiet „Riensheide mit Stichter See und Sägenmoor“

Die diesjährige Winterwanderung des Verein Naturschutzpark e.V. führte uns in die Riensheide bei 29643 Neuenkirchen.

Rund 50 Interessierte trafen sich auf dem großen Wanderparkplatz an der B71. In Zwei Gruppen führten die VNP-Mitarbeitenden Marc Sander, Dirk Mertens, Andreas Koopmann und Sharamon Borgmann bei nebligem aber mildem Wetter durch Kiefernwälder, Heideflächen bis an die Randbereiche der Moore.

Der VNP hat mittlerweile 213 ha in der Gemeinde Neuenkirchen erworben, davon liegen 62 ha Eigentum in der Riensheide. Das rund 250 ha große Naturschutzgebiet besteht aus drei Teilflächen: Riensheide (ca. 200 ha), Stichtersee (ca. 41 ha) und Sägenmoor (ca. 9 ha). Das NSG wurde am 30.01.2014 mit dem Inkrafttreten der Erstverordnung ausgewiesen und dient dem Schutz des FFH-Gebietes Nr. 258 Riensheide (ca. 141 ha). Die Naturschutzgebiete sind umgeben vom 728 ha großen Landschaftsschutzgebiet Riensheide.

Noch bis in die 60er-Jahre wurde in der Riensheide Torf abgebaut. Die Entwässerung erfolgte durch ein tiefes Grabensystem. Heute laufen umfangreiche Renaturierungsmaß-

nahmen, die durch den Landkreis Heidekreis koordiniert werden. Die Finanzierung der Maßnahmen die im NSG Riensheide umgesetzt werden, erfolgt durch verschiedene Förderprogramme des Landes und der EU. Viele Maßnahmen in den Mooren werden z.B. durch eine Förderung zum Klimaschutz in Mooren (KLIMO) finanziert. Maßnahmen, die dem landesweit bedrohten Lebensraumtyp der Anmoorheiden zugutekommen, konnten durch Gelder aus dem LIFE-Projekt atlantische Sandlandschaften finanziert werden.

Gegen Mittag kehrten die Gruppen auf dem Hofgelände des Verein Schäferhof e.V. ein und saßen gemütlich bei einer Heidschnuckenbratwurst, Kaltgetränken und heißem Glühwein in der Stallscheune zusammen. Die Heidschnuckenherde des ortansässigen Vereins beweidet die Moor- und Heideflächen. Zumindest einen Teil der Kosten für diese Pflegearbeit wird durch die Agrar-Umweltmaßnahmen zum Schutz besonderer Biotope gedeckt.

Im Anschluss gab es noch eine Hofführung, dann ging es zurück zu den Autos.

*Sharamon Borgmann und Dirk Mertens*





© dropstock - stock.adobe.com

## Pflanzaktionen zur Stabilisierung unserer Wälder

Wie auch in den letzten Jahren konnten wir im Herbst 2023 wieder zahlreiche Pflanzaktionen mit verschiedenen Firmen durchführen. Während wir unseren Fokus im letzten Jahr auf die Aufforstung der Sturmschäden aus dem Jahr 2022 gelegt hatten, ging es im Herbst 2023 vornehmlich um den Umbau unserer Kiefern- und Fichten-Altbestände und um einige vom Borkenkäfer geschädigte Flächen.

Die Pflanzen bestanden hauptsächlich aus Laubbäumen wie Traubeneichen, Linden, Buchen und Vogelkirsche. Während die Traubeneiche den Hauptbestand bilden soll, werden die Linde und die Vogelkirsche hauptsächlich als dienende Baumarten eingebracht. Die Linde als Schatten verträgliche Baumart wird in kleinen Gruppen zwischen die Eichen und an den Rändern der Kulturen gepflanzt.

Sie hat hier die Aufgabe den Boden zu beschatten, um einer Vergasung und einer daraus resultierenden Mäusepopulation vor-

zubeugen. Gleichzeitig hat die Linde ein sehr mildes und gut vermodernes Laub, welches die Bodengare in unseren Waldbeständen verbessert. Durch die bessere Bodengare sind die Waldbestände wiederum empfänglicher für Naturverjüngung, die wir gerne übernehmen, um die Waldbestände stufiger aufzubauen, als sie derzeit sind. Die Stufigkeit mit einer weiten Spreizung der Stammdurchmesser, ist für die Stabilität der Waldbestände sehr wichtig. Wie im richtigen Leben geht auch im Wald nichts ohne einen stabilen und kräftigen Mittelstand, der den Oberbestand schützt und von unten neue Bäume heranwachsen lässt.

An den Waldrändern dient die Linde wie auch die Vogelkirsche in erster Linie der Bienenweide und dem erholungssuchenden Menschen, der sich dann hoffentlich an einer reichen Blüte und dem wundervollen Duft der Lindenblüte erfreut.

Auf Flächen außerhalb des Naturschutzgebietes haben wir zusätzlich zu den oben

genannten Baumarten in diesem Jahr erstmalig Maronen, Baumhasel und Weißtannen gepflanzt. Hier geht es uns darum, weitere Baumarten in unseren Wäldern zu etablieren, um eine höhere Sicherheit in Bezug auf den Klimawandel zu bekommen.

Die Kosten für die Maßnahmen sind, durch die Notwendigkeit Zäune zum Schutz der Pflanzen bauen zu müssen, sehr hoch. Wir kommen jedoch ohne einen Zaunbau leider nicht aus, da die Pflanzen sonst in erster Linie vom Rehwild verbissen würden.

Die VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide erfährt tatkräftige Unterstützung von Firmen aus dem näheren Umkreis im Rahmen von Pflanzaktionen. Die Resonanz war im letzten Jahr so gut, dass die ersten Anfragen für den Herbst 2024 schon gestellt wurden. Wir freuen uns schon jetzt auf einige Pflanzveranstaltungen in diesem Jahr.

Während dieser Pflanzveranstaltungen ergibt sich immer wieder die Gelegenheit, über Naturschutz, Wald und Forstwirtschaft aufzuklären, um Missverständnisse und Fehlinformationen über den Deutschen Wald zu relativieren.

Einen ganz besonderen Dank möchte ich an unsere Forstwirte Jörg Mittmann, Michael Looß, Hannes Klindworth und unsere Forstazubis Hannes Meyer und Lennox Schamber richten, ohne die solche Aktionen nicht möglich wären.

Wir freuen uns auf weitere Spenden, mit denen wir unsere Wälder weiter zu stabilen und artenreichen Mischbeständen umbauen können.

*Matthias Pantelmann*



i

**Dienende Baumarten** wie Linde, Heibuche und Eberesche dienen mit ihrem milden und gut zu zersetzenden Laub eine Möglichkeit, schneller einen guten Humuszustand zu erreichen. Gleichzeitig beschatten sie den Boden und verhindern dadurch einen zu starken Graswuchs (viel Gras geht oft mit vielen Mäusen einher), halten aber auch das Wasser und sorgen für ein ausgeglichenes Bestandesinnenklima.

i

**Bodengare** definiert den optimalen Zustand des Oberbodens, in dem physikalische, chemische und biologische Faktoren ausgeglichen sind. Im Wald ist dieser Zustand vergleichbar mit verschiedenen Humusformen, wobei der Übergang von Rohhumus zu Moder den Grad der Bodengare repräsentiert. Bodengare, äquivalent zur besten Humusform „Moder“, fördert eine effiziente organische Zersetzung von Nadeln, Blättern und Holzresten im Wald. Diese optimale Bodenqualität schafft ideale Bedingungen für Naturverjüngung.



# Herzlichen Dank!

An dieser Stelle möchten wir uns bei nachfolgenden Firmen, Institutionen und Privatpersonen für die Kostenübernahme bedanken:

In Kooperation mit der Firma Artenglück wurden mit den Firmen Mondelez und der Firma Vergölst eine Fläche von 3,1 ha. umgebaut.

In Kooperation mit dem Verein Trinkwasserwald wurden mit der Firma Rossmann, der Deutschen Bank und weiteren Spendern eine Fläche von ca. 4 ha umgebaut.

Das Hotel Schnuck/Schneverdingen hat eine Fläche von ca. 1 ha umgebaut.

Mit der Volksbank Lüneburger Heide wurde eine Fläche von ca. 1 ha umgebaut.

Mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und dem Bundesverband Deutscher Reifeisenbanken wurde eine Fläche von 2 ha. umgebaut.

Durch Privatspenden konnte eine Fläche von ca. 1 ha umgebaut werden.



Spaten, Adobe Stock, Photozi

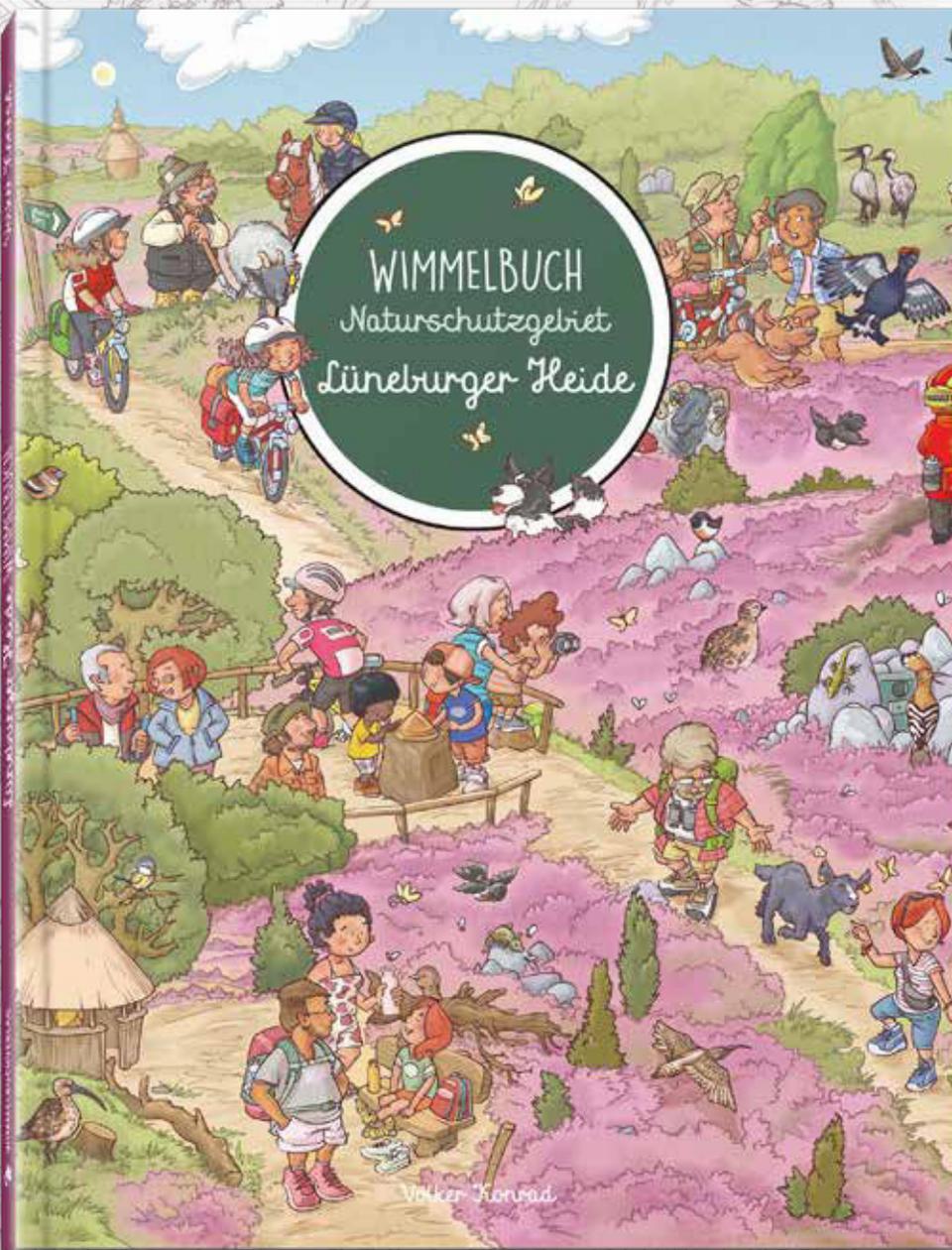


*Linke Seite: Schnapsschüsse von der Pflanzaktion mit der Volksbank Lüneburger Heide*

*Oben: Pflanzaktion Mondelez in Meningen*

*Mitte: Pflanzaktion Deutsche Bank*

*Unten: Pflanzaktion Rossmann*



## Erstes Wimmelbuch über das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide vom VNP veröffentlicht

Der VNP hat sein eigenes Wimmelbuch herausgebracht, das als erstes seiner Art das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide thematisiert. Die Idee hinter diesem Projekt war es, Kinder zu faszinieren, zum Lachen zu bringen und sie spielerisch über die bedeutende Arbeit des Vereins zu informieren.

Das Wimmelbuch präsentiert sich als besondere Form des textlosen Bilderbuchs und vermittelt auf lebendige Weise die vielfältigen Aktivitäten von Verein, Stiftung und GmbH. Die lebhaften Szenen in diesem Buch bringen die facettenreichen Arbeitsbereiche auf eine Weise näher, die nicht nur die kleinen, sondern auch die großen Leser begeistert.

Mit dem Wimmelbuchverlag und dem talentierten Illustrator Volker Konrad aus Münster haben wir perfekte Partner für die Umsetzung gefunden. Viele vertraute Orte und Gesichter sind auf den bunten Seiten wiederzuerkennen, kleine Details und die lebendigen Illustrationen machen das Buch spannend und individuell. Gedruckt wurden die Bücher in Plauen auf FSC-Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

Ab sofort ist unser Wimmelbuch in unseren Häusern und an ausgesuchten Verkaufsstellen erhältlich.

### Auszug Klapptext:

Willkommen im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. Wir laden dich zu einer Entdeckungstour in das Pietzmoor, den Heideort Wilsede oder auf den Hof Tütsberg ein. Spannend wird es auch auf dem großen Schulbauernhof in Wilsede – eine Schulklasse verbringt dort gerade ihre Klassenfahrt. Oje, das Heidschnucken-Lämmchen Lio ist dem Schäfer Uwe schon wieder entwischt. Wenn der kleine Ausreißer groß ist, wird er zu den wichtigsten Landschaftspflegern in der Lüneburger Heide gehören. Neben der maschinellen Heidepflege, dem Heidebrand und dem Entkusseln sind Lio und die anderen Heidschnucken hier nicht mehr wegzudenken. Finde Lio und seine Freunde auf den bunten Seiten und staune, was es zu entdecken gibt.





# Neue Trockensteinmauer rund um das Heidemuseum

Während vergangener Jahrhunderte war Holz aufgrund fehlender Wälder in der Lüneburger Heide knapp, was stabile Zäune erschwerte. Mangels Holz und reichlich vorhandenem Stein baute man Findlingsmauern ohne Mörtel, vor allem in eiszeitlichen Moränenlandschaften. Historische Aufzeichnungen von 1770/74 belegen diese Einfriedigungen, die nicht nur Höfe, Gärten, sondern auch Grün- und Weideflächen schützten. Findlings-Trockenmauern sind bis heute prägend für das Ortsbild von Wilsede.

Biologisch sind Trockensteinmauern bedeutend, bieten sie doch speziellen Lebensraum für Flechten, Moose und bedrohte

Pflanzenarten. In Wilsede sind sie Heimat für gefährdete Moosarten. Die Mauern sind auch wichtige Biotope für verschiedene Tierarten wie Eidechsen, Wildbienen, Fledermäuse und Schlingnattern. Pflanzen wie der braunstiellige Streifenfarn und die Mauerraute finden hier wertvollen Lebensraum.

Die Entwicklung von Wilsede als Kern des Naturschutzgebiets Lüneburger Heide sieht vor, historische Dorfstrukturen zu erhalten und wiederzubeleben. Trockensteinmauern spielen eine zentrale Rolle und werden als wichtige Elemente der historischen Kulturlandschaft betrachtet. Die Instandsetzung der Steinmauern in Wilsede ist daher Teil eines

*Linke Seite:* Die neue Trockensteinmauer rund um das Heidemuseum bietet viele Schlupfwinkel für Reptilien und Insekten  
*Kreis:* Braunstielliger Streifenfarn

*Bilder rechte Seite:* Puzzlearbeit: Stein für Stein wird die neue Trockensteinmauer passgenau aufgesetzt

umfassenden Projekts zur Entwicklung des Ortskerns unter Berücksichtigung kulturhistorischer, naturschutzfachlicher und touristischer Aspekte.

Besonders das „Ole Huus“ mit seinem Bauerngarten und der 173 m langen Steinmauer hat historische, naturschutzfachliche und touristische Bedeutung. Die bestehende gemörtelte Steinmauer wurde aufgrund von Frostschäden und mangelndem ökologischen Wert durch eine echte Trockensteinmauer ersetzt.

Die Sanierung der Trockensteinmauern wurde im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe (GA) „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ mit rund 144.000,- € gefördert. Die Baumaßnahmen umfassten die Räumung des Baufelds, Abtragung von Mutterboden, Instandsetzung von Fußwegen und Mauerpforten, Entfernung von Mörtelresten, sowie der Bau von zweischaligen und einschaligen Mauerabschnitten. Die Gesamtbauzeit betrug rund vier Wochen. Die Maßnahmen trägt dazu bei, die historischen Strukturen zu bewahren und gleichzeitig ökologisch wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna zu schaffen.

Neben der Trockensteinmauer am Heidemuseum wurde auch ein kürzerer, sanierungsbedürftiger Mauerabschnitt vor dem „Conventzhaus“ als echte Trockensteinmauer neu aufgesetzt.

Gefördert durch:




Das Förderprojekt wird im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und Küstenschutz“ vom Bund und dem Land Niedersachsen mitfinanziert.





**Kerstin Luttmann**  
Köchin im  
Landhaus Haverbeckhof

Das Küchenteam im Landhaus Haverbeckhof wird seit dem 01. November 2023 tatkräftig von Frau Kerstin Luttmann unterstützt. Die 54-Jährige hat ihre Ausbildung zur Köchin im Mövenpick Café Kröpke in Hannover absolviert und hat danach in der Heide-Region Erfahrung gesammelt. In Ihrer Freizeit reist sie gerne ins Warme und erholt sich so gut vom stressigen Alltag in der Küche.

Herzlich Willkommen,  
Frau Luttmann im  
VNP-Team!



**Yvonne Thom**  
Mitarbeiterin im Restaurant  
des Landhaus Haverbeckhof

Seit dem 01. November 2023 ergänzt Frau Yvonne Thom das Team im Landhaus Haverbeckhof. Die 46-Jährige bereichert das Restaurant-Team mit ihrer über 30-jährigen Erfahrung in der Gastronomie, die sie in verschiedenen Landgasthäusern sowie während einer langjährigen Tätigkeit in einer Autobahnraststätte gesammelt hat. Privat ist Frau Thom verheiratet und lebt in einem Ortsteil von Munster.

Herzlich Willkommen in  
unserem VNP-Team!



**Marcus Liebing**  
Restaurantleitung im  
Landhaus Haverbeckhof

Das Restaurant im Landhaus Haverbeckhof hat seit dem 01. November 2023 einen neuen Restaurantleiter. Mit Herrn Liebing haben wir eine erfahrene Leitung mit über 20-jähriger Berufserfahrung für das Restaurant gewinnen können. Herr Liebing kommt aus Hünzingen in der Nähe von Walsrode und hat drei Kinder (zwei Söhne und eine Tochter). In seiner Freizeit liest er gerne und spielt Tischtennis. Herr Liebing sagt selbst, „Die neue Aufgabe hier ist sehr reizvoll für mich, da sie sich gut mit meinen Fähigkeiten vereinen lässt.“ Wir heißen Herrn Liebing herzlich willkommen und freuen uns, dass er die Leitung für das Restaurant übernommen hat.



**Mandy Wolff-Piepenburg**  
Restaurantmitarbeiterin im  
Landhaus Haverbeckhof

Seit 01. Dezember 2023 arbeitet Mandy Wolff-Piepenburg im Landhaus Haverbeckhof. Mit einer Ausbildung zur Hotelfachfrau hat sie sich auf den Servicebereich spezialisiert und konnte seitdem langjährige Erfahrungen sammeln. Die 43-Jährige freut sich auf die Herausforderungen im Herzen der Heide, besonders während der Heideblütensaison. In Bispingen lebt sie mit ihrem Mann und widmet sich in ihrer Freizeit dem Tennisspiel und Treffen mit Freunden.



Nachdem Bärbel Polotzek Ende September 2023 ihre Position als Serviceleitung im Landhaus Haverbeckhof beendet hat, um sich beruflich neu zu orientieren, haben wir im gleichen Haus Ende Januar 2024 zwei weitere personelle Veränderungen zu verzeichnen. Lucas Streich, ehemaliger Küchenchef, und seine Frau Caroline Streich, frühere Jungköchin, haben den Betrieb auf eigenen Wunsch verlassen. Während Bärbel Polotzek nach ihrem Ausscheiden weiterhin gerne das Team bei Hochzeiten an den Wochenenden unterstützt – wofür das Team vom Landhaus Haverbeckhof sehr dankbar ist – möchten Lucas und Caroline Streich sich eine Auszeit von dem arbeitsreichen Küchenalltag gönnen und schlagen unterschiedliche Wege ein. An dieser Stelle möchten wir ein großes Dankeschön an das Team vom Landhaus Haverbeckhof und jede/n Einzelne/n aussprechen für die hervorragende Arbeit im vergangenen Jahr.



**Frank Sabellek**  
Mitarbeiter Fachbereich  
Naturschutz und Gebäude

Am 14.05.2018 begann Frank Sabellek seine Tätigkeit bei der VNP Stiftung im Bereich Naturschutz und Gebäude. Herr Sabellek unterstützte uns stets bei verschiedenen Bauprojekten und der Gebäudeunterhaltung. Seine Ausbildung zum Maurermeister und langjährige Erfahrung im Gebäudeunterhalt waren wie maßgeschneidert für seine vielfältigen Aufgaben. Besonders herausragend war seine Rolle bei der umfassenden Sanierung eines Wohn- und Geschäftshauses in Hannover. Als ausgebildete Fachkraft für Arbeitssicherheit stand er zudem beratend der VNP-Naturpark GmbH zur Seite. Wir verabschieden Herrn Sabellek in den wohlverdienten Ruhestand und bedanken uns aufrichtig für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Wir wünschen ihm alles Gute.

# Einladung

zur ordentlichen  
Jahresmitgliederversammlung  
2024



**Samstag, 04. Mai 2024**

**Tagungsstätte**  
Hotel Acht Linden  
Älte Dorfstraße 1  
21272 Eggestorf

**Tagungsbüro**  
12:30 bis 14:00 Uhr

# Programm

11:00 Uhr

**Tagung der Vereins- und Stiftungsgremien**  
(hierzu gesonderte Einladung)

14:00 Uhr

**Ordentliche Jahresmitgliederversammlung**  
2024 des Verein Naturschutzpark e.V.

**Eröffnung und Begrüßung**  
durch den Vorsitzenden

**Grußworte der Gäste**

**Tagesordnung**

- 1) Ehrungen
- 2) Jahresberichte
  - 2.1 des Vorsitzenden
  - 2.2 des Schatzmeisters
  - 2.3 der Rechnungsprüfer
  - 2.4 des Beirates
- 3) Aussprache zu den Berichten
- 4) Entlastung des Beirates
- 5) Informationen des Geschäftsführers zur VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide und zur VNP-Naturpark GmbH
- 6) Anträge der Mitglieder
- 7) Anregungen und Wünsche
- 8) Verschiedenes
- 9) Schließung der Sitzung



**Anträge zur Tagesordnung**

sind bis zum 03. Mai 2024  
an die Geschäftsstelle des  
Verein Naturschutzpark e.V.,  
Niederhaverbeck 7,  
29646 Bispingen,  
zu richten.



# Jahresabschluss für 2023

## Mitglieder

Das Wirken unseres Vereins ist nur durch die Unterstützung unserer Mitglieder möglich. Den 108 ausgeschiedenen Mitgliedern stehen 149 neue Mitglieder gegenüber; dem Verein gehörten am Jahresende 2.667 Personen und Vereinigungen als Mitglieder an.

## Spenden

Wir danken unseren Mitgliedern hiermit nochmals sehr herzlich für die große Spendenbereitschaft. Im Jahr 2023 haben wir erhalten:

|                                |                    |
|--------------------------------|--------------------|
| Ungebundene Spenden            | 9.776,37 €         |
| Bußgelder                      | 500,00 €           |
| Bankspenden                    | 1.405,00 €         |
| Zweckgebundene Spenden         | 18.810,00 €        |
| Vermächtnisse bzw. Erbschaften | 2.315,40 €         |
| <b>Summe</b>                   | <b>32.806,77 €</b> |

*(wurden an die Stiftung weitergeleitet und erscheinen dort im Abschluss)*

## Bilanz zum 31. Dezember 2023

| AKTIVA                             | Geschäftsjahr |                   | Vorjahr    |
|------------------------------------|---------------|-------------------|------------|
|                                    | Euro          | Euro              | T-Euro     |
| <b>A. Anlagevermögen</b>           |               |                   |            |
| Beteiligungen                      | 4.500,00      |                   | 5          |
| Inventar                           | 31.904,00     | 36.404,00         | 43         |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>           |               |                   |            |
| Vorratsvermögen                    | 8.087,10      |                   | 8          |
| Forderungen                        | 1.380,00      | 9.467,10          |            |
| Kassenbestand und Postbankguthaben | 465,54        |                   |            |
| Bankguthaben                       | 124.576,01    | 125.041,55        | 157        |
| <b>Summe Aktiva</b>                |               | <b>170.912,65</b> | <b>213</b> |

| PASSIVA                                | Geschäftsjahr |                   | Vorjahr    |
|--|---------------|-------------------|------------|
|  | Euro          | Euro              | T-Euro     |
| <b>A. Reinvermögen</b>                 |               |                   |            |
| Anfangsbestand 01.01.2023              | 56.314,37     |                   | 56         |
| Vermögensmehrung                       | 491,85        | 56.806,22         |            |
| <b>Rücklagen</b>                       |               |                   |            |
| Steuerfreie Rücklagen gem. § 58 (6) A0 |               | 105.000,00        | 145        |
| <b>Rückstellungen</b>                  |               | 1.300,00          | 1          |
| <b>Verbindlichkeiten</b>               |               |                   |            |
| Sonstige Verbindlichkeiten             |               | 7.481,43          | 11         |
| <b>Rechnungsabgrenzung</b>             |               |                   |            |
| Passive Rechnungsabgrenzung            |               | 325,00            | 0          |
| <b>Summe Passiva</b>                   |               | <b>170.912,65</b> | <b>213</b> |

## Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

|  |                   | <b>Geschäftsjahr</b> | <b>Vorjahr</b> |
|--|-------------------|----------------------|----------------|
| <b>1. Ideeller Bereich</b>                 | <b>Euro</b>       | <b>Euro</b>          | <b>T-Euro</b>  |
| <b>Vereinszweck – Erträge</b>              |                   |                      |                |
| 1. Mitgliederbeiträge                      | 84.150,00         |                      | 88             |
| 2. Spenden und Erbschaften                 | 13.996,77         |                      | 11             |
| 3. Auflösung steuerfrei Rücklage           | 39.500,00         |                      | 35             |
| Zuschüsse                                  | 0,00              |                      | 9              |
| Sonstige Erträge                           | 159,90            |                      | 0              |
| Tagungsbeiträge                            | <u>17.775,00</u>  | 155.581,67           | 13             |
| <b>Zinserträge</b>                         |                   |                      |                |
| 4. Zinserträge                             |                   | 90,00                | 0              |
| <b>Vereinszweck – Aufwendungen</b>         |                   |                      |                |
| <b>Verwaltung</b>                          |                   |                      |                |
| 5. Personalaufwand                         | -74.855,27        |                      | -74            |
| 6. Sachaufwand                             | <u>-17.961,03</u> | -92.816,30           | -27            |
| 7. Öffentlichkeitsarbeit                   |                   | -62.363,52           | -55            |
| Einstellung in Rücklagen                   |                   | 0,00                 | 0              |
| <b>Vermögensmehrung/Vermögensminderung</b> |                   | <b>491,85</b>        | <b>0</b>       |

## Rückstellungen

Rückstellungen wurden für die Jahresabschlusskosten in Höhe von EUR 1.300,00 gebildet.

## Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden Anfang 2023 beglichen. Die zweckgebundenen Spenden wurden mit Ausnahme der Spenden für Bänke als Verbindlichkeit gegenüber der Stiftung in den Abschluss eingestellt und an diese weitergeleitet. Sie werden dort als Spenden verbucht. Aus diesem Grund entfällt der Posten Zuführung an die Stiftung, da die Spendeingänge sonst doppelt ausgewiesen würden.

## Kapital

Das Kapital des Vereins, das am Anfang des Jahres EUR 56.314,37 betrug, erhöht sich um die Vermögensmehrung von EUR 491,85 auf EUR 56.806,22.

Der Jahresabschluss wurde nach handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Grundsätzen aufgestellt.



In Niederhaverbeck blühen die Obstwiesen

## Setzen Sie ein blühendes Denkmal

*Durch eine Spende, eine Zustiftung oder ein Testament können Sie einen ganz persönlichen Beitrag zur Bewahrung unseres Kultur- und Naturerbes für zukünftige Generationen leisten.*

Gern erteilen wir Ihnen persönlich Auskunft:

**VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide** – gemeinnützige Stiftung  
 Marc Sander, Geschäftsführer  
 Telefon 05198 982430 · vnp@stiftung-naturschutzpark.de  
 Niederhaverbeck Nr. 7 · 29646 Bispingen

- Bitte senden Sie mir kostenfrei Informationen zum Thema „Der VNP als Erbe“.  
 Ich habe noch Fragen. Bitte rufen Sie mich an.

Vorname/Name: .....

Straße: ..... PLZ/Ort : .....

Telefon: .....

### FREUNDE FÜR DEN NATURSCHUTZ

Zur Erhaltung seiner Flächen ist der VNP auf Ihre Unterstützung angewiesen. Helfen Sie, diese vielfältigen Aufgaben auch zukünftig leisten zu können, indem Sie Freunde und Bekannte als Mitglieder für den VNP werben.

## Unser Dankeschön für Sie

**Klemmbrettmappe:** Vollständig aufklappbare Dokumentenmappe für die Ablage und den Transport loser DIN-A4-Unterlagen. Auf der Innenseite ist die Mappe mit einer Tasche, einer Klemmmechanik sowie einem Stifthalter versehen. Mit Magnetverschluss, aus Hartpappe, bezogen mit stabilem, abwischbarem Gewebe sowie geprägtem VNP-Logo auf der Vorderseite.

Hergestellt in Handarbeit von der Buchbinderei Rost aus Bardowick.



**Gutschein:** Sie erhalten einen Gutschein im Wert von 25 €, der im Restaurant des Hotels Hof Tütsberg eingelöst werden kann.

Das Hotel wird von der VNP-Naturpark GmbH betrieben und legt großen Wert auf die Verarbeitung frischer, regionaler Produkte wie Heidschnucke oder Wild. Die reguläre Speisekarte wird jeweils um eine Saisonkarte wie z.B. für Spargel oder Pfifferlinge ergänzt. Wir wünschen guten Appetit!



**So geht's:** 1. Wunschprämie wählen und Ihre Adresse angeben, 2. Aufnahmeantrag vom neuen Mitglied ausfüllen lassen, 3. diese Seite aus dem Heft schneiden und einsenden an den VNP Verein Naturschutzpark e.V. · Niederhaverbeck Nr. 7 · 29646 Bispingen.

Oder Sie laden den Aufnahmeantrag als PDF von [www.verein-naturschutzpark.de](http://www.verein-naturschutzpark.de) und verfahren wie beschrieben.

Bitte senden Sie den  Gutschein oder  die Klemmbrettmappe als Dankeschön an:

Name/Vorname: .....

Straße: ..... PLZ/Ort : .....



## Aufnahmeantrag

### Hiermit beantrage/n ich/wir die Aufnahme in den Verein Naturschutzpark e.V.

Meinen Mitgliedsausweis sowie die für Vereinsmitglieder kostenlose Zeitschrift „Naturschutz und Naturparke“ erhalte ich nach Zahlung des ersten Beitrages auf das Konto des VNP bei der Volksbank Lüneburger Heide, BIC: GENODEF1NBU, IBAN: **DE83 2406 0300 4108 2737 00**, bzw. umgehend bei Teilnahme am Lastschriftverfahren.

Beitragssätze zurzeit (Vereinsjahr = Kalenderjahr):

- |  |          |          |
|--|----------|----------|
| <input type="checkbox"/> Einzelmitglieder                                  | jährlich | 35 Euro  |
| <input type="checkbox"/> Ehepaare/Lebensgemeinschaften                     | jährlich | 55 Euro  |
| <input type="checkbox"/> Kinder und Jugendliche in Ausbildung bis 25 Jahre | jährlich | 15 Euro  |
| <input type="checkbox"/> Familie einschl. Kinder bis 25 Jahre              | jährlich | 75 Euro  |
| <input type="checkbox"/> Körperschaften, Firmen                            | jährlich | 410 Euro |
| <input type="checkbox"/> Einzelmitgliedschaft auf Lebenszeit               | 1x mind. | 520 Euro |
| <input type="checkbox"/> Ehepaarmitgliedschaft auf Lebenszeit              | 1x mind. | 850 Euro |

Name/Vorname: ..... geb. am: .....

ggf. Vorname des Ehepartners: ..... geb. am: .....

Straße: ..... PLZ/Ort: .....

Telefon: ..... E-Mail: .....

geworben durch: .....

Datum/Unterschrift: .....

**Hiermit erkläre/n ich/wir das Einverständnis mit der Speicherung meiner/unserer personenbezogenen Daten für vereinsinterne, satzungsgemäße Zwecke, der namentlichen Nennung als neues Mitglied in der Mitgliederzeitschrift sowie mit der Weitergabe meiner/unserer Adressdaten für den Versand der Mitgliederzeitschrift.**

Datum/Unterschrift:.....

**Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, den von mir/uns zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres nachfolgend aufgeführten Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.**

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 75 VNP 00000 176905

Einzug zu Lasten Konto BIC: .....

Kontoführendes Kreditinstitut: .....

IBAN: .....

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Datum/Unterschrift(en) des/der Auftraggeber(s): .....

**Bitte einsenden an:** Verein Naturschutzpark e.V. · Niederhaverbeck Nr. 7 · 29646 Bispingen (Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.)

Naturschutzgebiet Lüneburger Heide

## Erneute Auszeichnung mit dem Europa-Diplom



„Diplom-Prüfung“ und Bereisung durch den zuständigen EU-Vertreter.  
Von links: Dr. Heike Brenken, Maurice Hoffmann (zuständiger EU-Vertreter), Marc Sander, Dirk Mertens, Sharamon Borgmann.

1967 erhielt das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide als erste Landschaft in Deutschland das Europäische Diplom für geschützte Gebiete. Es ist eine angesehene internationale Auszeichnung, die seit 1965 vom Ministerkomitee des Europarats verliehen wird. Es zeichnet natürliche und naturnahe Gebiete und Landschaften aus, die von außergewöhnlicher europäischer Bedeutung für die Erhaltung der biologischen, geologischen und landschaftlichen Vielfalt sind und die in vorbildlicher Weise verwaltet werden.

Alle 10 Jahre wird von der zuständigen EU-Kommission überprüft, ob die Voraussetzungen für die Verlängerung der Auszeichnung

gegeben sind. Diese Überprüfung fand im vergangenen Jahr erneut statt und das Naturschutzgebiet hat dabei wieder eine Verlängerung des „Europadiploms“ erhalten. Die erneute Auszeichnung des Naturschutzgebietes rund um den Wilseder Berg ist das Ergebnis der jahrzehntelangen erfolgreichen Arbeit des Verein Naturschutzpark e.V. und seiner VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide für den Natur-, Arten- und Landschaftsschutz im Schutzgebiet.



Naturschutz und Naturparke

H 1632 F „DPAG“

Postvertriebsstück - Entgelt bezahlt

Verlag des Verein Naturschutzpark e.V.

Niederhaverbeck 7 · 29646 Bispingen

Telefon 05198 982430

